

Archiv

für die Geschichte des
Widerstandes und der Arbeit

Redaktion: Wolfgang Braunschädel, Johannes Materna

Anschrift der Redaktion: Wolfgang Braunschädel
Hustadtring 33
44801 Bochum
Tel.: 0234/704865
e-mail: wobarchiv@gmx.de

Das ARCHIV erscheint unregelmäßig und kann über die Redaktion abonniert werden; im Abonnement werden die Hefte mit einer Preisermäßigung von 20% gegenüber dem Einzelverkaufspreis berechnet

Germinal Verlag, Siemensstraße 16, 35463 Fernwald (Annerod)
Auslieferung für den Buchhandel: Prolit, Siemensstraße 16, 35463 Fernwald (Annerod)

Heft 1 **ISBN 3-87956-131-1** **120 S.** **€ 6,-**

Inhalt:

Jacques Rancière/ Patrice Vauday

Auf dem Weg zur Weltausstellung: Der Arbeiter, seine Frau und die Maschinen 9

Alexander Brandenburg/Johannes Materna

Zum Aufbruch in die Fabrikgesellschaft: Arbeitersiedlungen 35

Kajo Burkhard

Erkundung der Lebenswirklichkeit der „arbeitenden Klassen“ - Thomas Hodgskins
„Travel in the North of Germany“ (1820) 51

Alexander Brandenburg

Zur Geschichte des Londoner Arbeiterbildungsvereins 71

Gareth Stedman Jones

Die Grenzen einer proletarischen Theorie in England vor 1850 79

Gottfried Mergner

Johannes Knief und seine Region. Teil I. Zwischen Liberalismus und Sozial-
demokratie 85

Heft 2/3 **ISBN 3-87956-133-8** **160 S.** **€ 8,-**

Inhalt:

Kajo Burkard

Zwischen Autonomie und Philanthropie. Zu den Anfängen der Arbeiterbildung
in England 9

Gottfried Mergner

Johannes Knief und seine Region. Teil II 45

Marcel van der Linden

Der „wilde“ Rotterdamer Hafenstreik 1979 91

Detlef Roßmann

Statische Repräsentanz: Kommunistische Öffentlichkeit in einer Kleinstadt
der Weimarer Republik 121

Heft 4 **ISBN 3-87956-138-9** **128 S.** **€ 6,-**

Inhalt:

Zu diesem Heft 4

Anneliese Bergmann

Geburtenrückgang - Gebärstreik. Zur Gebärstreikdebatte 1913 in Berlin	7
Alexander Brandenburg/Wolfgang Braunschädel/Jörg Hausmann/ Johannes Materna	
Ruhr-Universität Bochum	57
Dominique Vanoli	
Die Seidenklöster	85
Gareth Stedman Jones	
Die Grenzen proletarischer Theoriebildung in England vor 1850	105

Heft 5 ISBN 3-87956-146-X 128 S. € 6,-

Inhalt:

Zu diesem Heft	4
Erhard Lucas-Busemann	
Hat Friedrich Ebert dem Mechterstädter Arbeitermord vom 25. März 1920 nachträglich eine legale Grundlage zu geben versucht?.	13
James Wickham	
Sozialfaschismus und Spaltung der Arbeiterbewegung: Arbeiter und politische Parteien im Raum Frankfurt 1929/30	27
Joachim Bruhn	
Thesen zum nationalsozialistischen Arbeitsbegriff, seinem historischen Umfeld und seinen Konsequenzen	57
Martin Chalmers	
Notizen zur Nazi-Propaganda.	73
Paul Avrich	
Die Pariser Kommune und ihr Erbe	85
Helga Grubitzsch	
Mutterschaft und Mutterideologie in der Geschichte der Frauenbewegung	95
Gottfried Mergner	
Anmerkungen zu Henry Jacoby, Von des Kaisers Schule zu Hitlers Zuchthaus.	113
Ojars J. Rozitis	
Beobachtungen zu zwei Vorträgen: Richard Johnson und Jürgen Kuczynski	117

Heft 6 ISBN 3-88663-400-0 ISSN 0174-4658 128 S. € 7,-

Inhalt:

Zu diesem Heft	4
Bernd Nitzschke	
Die nationalsozialistischen „medizinischen“ Experimente oder Die Vernunft em-	

pört sich über ihr Spiegelbild, in dem sie nicht sich, sondern das Andere erblickt	13
Jürgen Langenbach	
Die Dialektik der Arbeit und ihr Ende. Bemerkungen zum Maschinensturm	29
Angela McRobbie	
Die Furcht vor dem Faschismus: alte Geschichten neu erzählt	37
Ulrich Wyrwa	
Der Alkoholgenuß der Hamburgischen Unterschichten (1750-1850)	45
Manfred Liebel	
Die Arbeit kann uns gestohlen bleiben! Historische Skizzen zur Arbeitslust bei Jugendlichen	77
Bernd Klemm	
Gottfried Mergners „Anmerkungen zu Henry Jacoby“ oder Die Demontage einer politischen Vaterfigur	95
Wolf Raul	
Thesen zum intellektuellen Gebrauch	109
Rezensionen und Hinweise	115
Götz Aly/Karl-Heinz Roth, Die restlose Erfassung. Volkszählen, Identifizieren, Aussondern im Nationalsozialismus, Berlin: Rotbuch Verlag, 1984 (<i>Johannes Materna</i>)	115
Joseph C. Rossaint/Michael Zimmermann, Widerstand gegen den Nazismus in Oberhausen, Frankfurt/Main: Röderberg Verlag, 1983, 230 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	116
Barrington Moore, Ungerechtigkeit. Die sozialen Ursachen von Unterordnung und Widerstand, Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag, 1982, 703 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	118
Massimo L. Salvadori, Sozialismus und Demokratie. Karl Kautsky 1880-1938, Stuttgart: Klett-Cotta Verlag, 1982, 576 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	120
Sibylle Quack, Geistig frei und niemandes Knecht. Paul Levi/Rosa Luxemburg. Politische Arbeit und persönliche Beziehung. Mit 50 unveröffentlichten Briefen, Köln: Verlag Kiepenheuer & Witsch, 1983, 297 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	121
Patrik von zur Mühlen, Spanien war ihre Hoffnung. Die deutsche Linke im Spanischen Bürgerkrieg 1936 bis 1939, Bonn: Verlag Neue Gesellschaft, 1983, 292 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	122
Hinweise	124

Heft 7 ISBN 3-88663-407-8 ISSN 0177-9400 192 S. € 11,-

Inhalt:

Zu diesem Heft	4
Christoph Bartels	
Schieferdörfer im Linksrheingebiet. Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeit in ländlichen Mittelgebirgsregionen seit dem Ende der Feudalzeit.	7

Martin Chalmers	
Von Kirschen, Erdbeeren und einer Ente. Die blutigen Marktunruhen vom 2. Juli 1919. Ein Beitrag zur unruhigen Geschichte Dortmunds und der Dortmunder	57
Dieter Gündisch	
Arbeiterbewegung und Widerstand in Wetzlar 1933	67
Beate Fieseler	
‘Dienst am Volk’ oder revolutionäre Massenbewegung? Intelligencija-Frauen und Arbeiterinnen in städtischen Zirkeln Rußlands, 1870-1900.	89
Vladimir Brovkin/Beate Fieseler	
Ein Streik in Sowjetrußland. Arbeiterprotest und bol’shevistische Reaktion: Elemente von Kontinuität und Wandel im Zeitraum 1918-1920	101
Petra Weber	
Der Assoziationsgedanke der Anarchisten zwischen frühsozialistischem Erbe und Praxis der Arbeiterbewegung.	119
Wolfgang Dengel	
Stadtsanierung in Bochum: Das Heusnerviertel.	143
Wolfgang Braunschädel/Alexander Brandenburg	
Anmerkungen zur Auferstehung alter Mythen in neuem Gewand	155
Rezensionen und Hinweise	161
Wolfgang J. Mommsen/Gerhard Hirschfeld (Hrsg.), Sozialprotest, Gewalt, Terror. Gewaltanwendung durch politische und gesellschaftliche Randgruppen im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart: Klett-Cotta Verlag, 1982, 476 S.	
Heinrich Volkmann/Jürgen Bergmann (Hrsg.), Sozialer Protest. Studien zu traditioneller Resistenz und kollektiver Gewalt in Deutschland vom Vormärz bis zur Reichsgründung, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1984, 354 S.	
Manfred Gailus (Hrsg.), Pöbelexzesse und Volkstumulte in Berlin. Zur Sozialgeschichte der Straße (1830-1980), Berlin: Verlag Europäische Perspektiven, 1984, 223 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	161
Lore Heer-Kleinert, Die Gewerkschaftspolitik der KPD in der Weimarer Republik, Frankfurt/New York: Campus Verlag, 1983, 542 S. (<i>Johannes Materna</i>)	163
Jörg Kammler, Ich habe die Metzerei satt und laufe über... Kasseler Soldaten zwischen Verweigerung und Widerstand (1939-1945). Eine Dokumentation, Fulda: Verlag Hesse, 1985, 270 S. (<i>Thea A. Struchtemeier</i>)	164
Gerhard Paul, „Deutsche Mutter - heim zu Dir!“ Warum es mißlang, Hitler an der Saar zu schlagen. Der Saarkampf 1933 bis 1945, Köln: Bund - Verlag, 1984, 434 S.	
Ralph Schock (Hrsg.), Haltet die Saar, Genossen! Antifaschistische Schriftsteller im Abstimmungskampf 1935, Berlin/Bonn: Verlag J.H.W. Dietz, 1984, 360 S.	
Theodor Balk, Hier spricht die Saar. Ein Land wird interviewt. Mit einem Nachwort von Ralph Schock, St. Ingbert: Werner J. Röhrig Verlag, 1984, 176, XVI S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	166
Candace Falk, Love, Anarchy & Emma Goldman. A Biography, New York: Holt, Rinehart and Winston, 1984, 603 S. (<i>Beate Fieseler</i>)	168
Eileen Power, Als Adam grub und Eva spann, wo war da der Edelmann? Das Leben der Frau im Mittelalter, Berlin: Karin Kramer Verlag, 1984, 142 S.	
Eva Schirmer, Mystik und Minne. Frauen im Mittelalter, Berlin: Elefanten-Press, 1984, 160 S.	

Edith Ennen, Frauen im Mittelalter, München: Verlag C.H. Beck, 1984, 300 S.	
Peter Ketsch, Frauen im Mittelalter. Quellen und Materialien, Band 1: Frauenarbeit im Mittelalter, Band 2: Frauenbild und Frauenrechte in Kirche und Gesellschaft, hrsg. von Annette Kuhn, Düsseldorf: Schwann-Bagel, 1983/1984, 365 und 436 S.	
Gunnar Heinsohn/Otto Steiger, Die Vernichtung der weisen Frauen, Herbstein: März Verlag, 1985, 366 S. (<i>Thea A. Struchtemeier</i>)	170
Wolfgang Schivelbusch, Lichtblicke. Zur Geschichte der künstlichen Helligkeit im 19. Jahrhundert, München/Wien: Carl Hanser Verlag, 1983, 229 S. (<i>Johannes Materna</i>)	174
Herbert C. Ehalt (Hrsg.), Geschichte von unten. Fragestellungen, Methoden und Projekte einer Geschichte des Alltags, Wien/Köln/Graz: Böhlau Verlag, 1984, 375 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	175
Ulrich Linse, Barfüßige Propheten. Erlöser der zwanziger Jahre, Berlin: Siedler Verlag, 1983, 272 S.	
Ich bin der Weg. Revolutionäre Flugschriften 1922-1925. Herausgegeben von Theodor Plivier. Reprint im Originalformat mit einem Vorwort von Ulrich Linse, Schlitz: Verlag der Slitese, 1983, 50 S. (<i>Wolf Raul</i>)	176
Franz Pfemfert, Ich setze diese Zeitschrift wider diese Zeit. Sozialpolitische und literarische Aufsätze. Hrsg. von Wolfgang Haug, Darmstadt/Neuwied: Luchterhand Verlag, 1985, 260 S. (<i>Wolf Raul</i>)	179
Georg K. Glaser, Aus der Chronik der Rosengasse und andere kleine Arbeiten, Berlin/Bonn: Verlag J.H.W. Dietz, 1985, 155 S.	
Georg K. Glaser, Jenseits der Grenzen. Betrachtungen eines Querkopfs, Düsseldorf: Claassen Verlag, 1985, 368 S. (<i>Wolf Raul</i>)	181
Hinweise	183

Heft 8 ISBN 3-88663-408-6 ISSN 0177-9400 208 S. € 11,-

Inhalt:

Zu diesem Heft	4
Walther L. Bernecker	
„Reiner“ oder „syndikalistischer“ Anarchismus? Zum Spannungsverhältnis libertärer Organisationen in Spanien	13
Hans Schafranek/Werner Wögerbauer	
„Nosotros, Agentes Provocadores.“ Anmerkungen zur Geschichte der „Amigos de Durruti“	33
Sabine Behn/Monika Mommertz	
„Wir wollen eine bewußte weibliche Kraft schaffen.“ Mujeres Libres - anarchistische Frauen in Revolution und Widerstand	53
Reinhold Görling	
„Weil ich die Monotonie eines faschistischen Europa nicht aushalten will...“ (Vorbemerkungen zu einem Zeitungsinterview mit Carl Einstein aus dem Jahre 1938)	69
Sebastià Gasch	

Einige sensationelle Erklärungen von Carl Einstein	72
Ulrich Linse/Michael Rohrwasser	
Der Mann, der <i>nicht</i> B. Traven war. Zur Biographie Roben Bek-grans	75
Michael Buckmiller	
Anmerkungen zu Heinz Langerhans und seinem Bericht über das „Buch der Abschaffungen“ von Karl Korsch	99
Heinz Langerhans	
Das Buch der Abschaffungen. Bericht über nachgelassene Aufzeichnungen von Karl Korsch	107
Andreas Müller	
Aufbruch in neue Zeiten. Anarchosyndikalisten und Nationalsozialisten in Mengede in der Frühphase der Weimarer Republik	121
Manfred Grieger	
„Der Betreuer muß der von den Ausländern anerkannte Herr sein.“ Die Bochumer Bevölkerung und die ausländischen Arbeiter, Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge 1939-1945	155
Willy Buschak	
Kellner im Widerstand	165
Rezensionen und Hinweise	175
Aufstände, Revolten und Prozesse. Beiträge zu bäuerlichen Widerstandsbewegungen im frühneuzeitlichen Europa. Hrsg. von Winfried Schulze, Stuttgart: Klett-Cotta Verlag, 1983, 288 S.	
Werner Troßbach, Soziale Bewegung und politische Erfahrung. Bäuerlicher Protest in hessischen Territorien 1648-1806, Weingarten: Drumlin Verlag, 1987, 336 S.	
Werner Troßbach, Bauernbewegungen im Wetterau-Vogelsberg-Gebiet 1648-1806. Fallstudien zum bäuerlichen Widerstand im Alten Reich, Darmstadt/Marburg: Selbstverlag der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt und der Historischen Kommission für Hessen, 1985, 601 S. (<i>Jörg Hausmann</i>)	175
Uwe Backes u.a., Reichstagsbrand - Aufklärung einer historischen Legende, München/Zürich: Piper Verlag, 1986, 326 S. (<i>Johannes Materna</i>)	177
Dick Geary, Arbeiterprotest und Arbeiterbewegung in Europa 1848-1939, München: Verlag C.H. Beck, 1983, 203 S. (<i>Johannes Materna</i>)	178
Gerald D. Feldman, Armee, Industrie und Arbeiterschaft in Deutschland 1914-1918, Berlin/Bonn: Verlag J.H.W. Dietz, 1985, 448 S.	
Gerald D. Feldman/Irmgard Steinisch, Industrie und Gewerkschaften 1918-1924. Die überforderte Zentralarbeitsgemeinschaft, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1985, 222 S. (<i>Johannes Materna</i>)	180
Wolfram Siemann, „Deutschlands Ruhe, Sicherheit und Ordnung.“ Die Anfänge der politischen Polizei 1806-1866, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1985, 533 S. (<i>Rainer Schöttle</i>)	182
Ulrich Klan/Dieter Nelles, „Es lebt noch eine Flamme.“ Rheinische Anarcho-Syndikalisten/-innen in der Weimarer Republik und im Faschismus, Grafenau-Döffingen: Trotzdem Verlag, 1986, 368 S. (<i>Wolf Raul</i>)	183
Willy Buschak, Das Londoner Büro. Europäische Linksozialisten in der Zwischenkriegszeit, Amsterdam: IISG, 1985, 359 S. (<i>Karl Andres</i>)	185

- Louis Dupeux, „Nationalbolschewismus“ in Deutschland 1919-1933. Kommunistische Strategie und konservative Dynamik, München: Verlag C.H. Beck, 1986, 492 S.
- Patrick Moreau, Nationalsozialismus von links. Die „Kampfgemeinschaft Revolutionärer Nationalsozialisten“ und die „Schwarze Front“ Otto Straßers 1930-1935, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1985, 267 S. (Wolfgang Braunschädel) 187
- Helga Grubitzsch/Hannelore Cyrus/Elke Haarbush (Hrsg.), Grenzgängerinnen. Revolutionäre Frauen im 18. und 19. Jahrhundert. Weibliche Wirklichkeit und männliche Phantasien, Düsseldorf: Schwann Verlag, 1985, 342 S.
- Carola Lipp (Hrsg.), Schimpfende Weiber und patriotische Jungfrauen. Frauen im Vormärz und in der Revolution 1848/49, Moos/Baden-Baden, 1986, 432 S. (Thea A. Struchtemeier) 190
- Gisela Bock, Zwangssterilisation im Nationalsozialismus. Studien zur Rassenpolitik und Frauenpolitik, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1986, 494 S. (Thea A. Struchtemeier) 191
- Sigrid Koch-Baumgarten, Aufstand der Avantgarde. Die Märzaktion der KPD 1921, Frankfurt a.M./New York: Campus Verlag, 1986, 576 S. (Wolfgang Braunschädel) 194
- Dirk H. Müller, Gewerkschaftliche Versammlungsdemokratie und Arbeiterdelegierte vor 1918. Ein Beitrag zur Geschichte des Lokalismus, des Syndikalismus und der entstehenden Rätebewegung, Berlin: Colloquium Verlag, 1985, 367 S. (Wolfgang Braunschädel) 196
- Protokoll des 1. ordentlichen Parteitages der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands vom 1. bis 4. August 1920 in Berlin, hrsg. und eingel. von Clemens Klockner, Darmstadt: Verlag für wissenschaftliche Publikationen, 1981, 203 S.
- Protokoll des 1. außerordentlichen Parteitages der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands vom 15.-18. Februar 1921 im Volkshaus zu Gotha, hrsg. und eingel. von Clemens Klockner, Darmstadt: Verlag für wissenschaftliche Publikationen, 1984, 311 S.
- Protokoll des außerordentlichen Parteitages der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands vom 11. bis 14.9.1921 in Berlin, hrsg. und eingel. von Clemens Klockner, Darmstadt: Verlag für wissenschaftliche Publikationen, 1986, 189 S.
- Otto Langels, Die ultralinke Opposition der KPD in der Weimarer Republik. Zur Geschichte und Theorie der KPD-Opposition (Linke KPD), der Entschiedenen Linken, der Gruppe „Kommunistische Politik“ und des Deutschen Industrie-Verbandes in den Jahren 1924 bis 1928, Frankfurt am Main/Bern/New York/Nancy: Verlag Peter Lang, 1984, 341 S. (Wolf Raul) 197
- Reinhold Göring, „Dinamita Cerebral“. Politischer Prozeß und ästhetische Praxis im Spanischen Bürgerkrieg (1936-1939), Frankfurt/Main: Verlag Klaus Dieter Vervuert, 1986, 574 S. (Wolf Raul) 200
- Klaus Tenfelde (Hrsg.), Arbeiter und Arbeiterbewegung im Vergleich. Berichte zur internationalen historischen Forschung, München: R. Oldenbourg Verlag, 1986, 896 S. (Wolfgang Braunschädel) 201
- Hinweise 202

Inhalt:

Zu diesem Heft	4
Hans Schafranek	
Hakenkreuz und rote Fahne. Die verdrängte Kooperation von Nationalsozialisten und Linken im illegalen Kampf gegen die Diktatur des ‘Austrofaschismus’	7
Ulrich Linse	
Die „Schwarzen Scharen“ - eine antifaschistische Kampforganisation deutscher Anarchisten	47
Ute Daniel	
Frauen in der Kriegsgesellschaft 1914-1918: Staatliche Bewirtschaftungspolitik und die Überlebensstrategien der Arbeiterfrauen	67
Sabine Behn	
„...und die Mädels verbengeln und verwildern!“ Mädchen in der Jugendbewegung - Tradierungen und Abgrenzungen von weiblichen Rollenzuweisungen	77
Michael Buckmiller	
Sozialer Mythos und Massenbewegung. Zur Problematik der Sorel-Rezeption in Deutschland	91
Martin Henkel	
Jürgen Kocka - ein Historiker der Nationalen Identitäts-Stiftung	115
Peter Kröger	
Die Zweite Reichsgründung zu Worms und ihr Sendbote Bahro	131
Ulrich Linse	
Robert Bek-gran - ein Nachtrag	135
Rezensionen und Hinweise	137
Wolfram Wette, Gustav Noske. Eine politische Biographie, Düsseldorf: Droste Verlag, 1987, 876 S. (<i>Johannes Materna</i>)	137
Volker Kratzenberg, Arbeiter auf dem Weg zu Hitler? Die Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation. Ihre Entstehung, ihre Programmatik, ihr Scheitern 1927-1934, Frankfurt am Main/Bern/New York: Verlag Peter Lang, 1987, 344 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	140
Hans Albert Wulf, „Maschinenstürmer sind wir keine.“ Technischer Fortschritt und sozialdemokratische Arbeiterbewegung, Frankfurt/New York: Campus Verlag, 1988, 228 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	143
Hans-Jürgen Kornder, Konterrevolution und Faschismus. Zur Analyse von Nationalsozialismus, Faschismus und Totalitarismus im Werk von Karl Korsch, Frankfurt am Main/Bern/New York: Verlag Peter Lang, 1987, 260 S. (<i>Wolf Raul</i>)	145
Hans Schafranek, Das kurze Leben des Kurt Landau. Ein österreichischer Kommunist als Opfer der stalinistischen Geheimpolizei, Wien: Verlag für Gesellschaftskritik, 1988, 609 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	147
Wolfgang Alles, Zur Politik und Geschichte der deutschen Troztkisten ab 1930,	

Frankfurt/Main: isp-Verlag, 1987, 209 S. (<i>Karl Andres</i>)	149
Reiner Tosstorff, Die POUM im spanischen Bürgerkrieg, Frankfurt/Main: isp-Verlag, 1987, XII, 383, 174 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	151
Walter Fähnders, Anarchismus und Literatur. Ein vergessenes Kapitel deutscher Literaturgeschichte zwischen 1890 und 1910, Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1987, 261 S. (<i>Wolf Raul</i>)	153
Jürgen Kinter, Arbeiterbewegung und Film (1895-1933). Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeiter- und Alltagskultur und der gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Kultur- und Medienarbeit, MPZ Materialien 6, Hamburg: Medienpädagogik-Zentrum, 1985, 521 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	156
Holger Jenrich, Anarchistische Presse in Deutschland 1945-1985, Grafenau-Döfingen: Trotzdem Verlag, 1988, 273 S.	
Hermann Rösch-Sondermann, Bibliographie der lokalen Alternativpresse, München/New York/London/Paris: K.G. Saur Verlag, 1988, 156 S. (<i>Wolf Raul</i>)	158
Hinweise	161

Heft 10 ISBN 3-88663-410-8 ISSN 0936-1014 224 S. € 11,-

Inhalt:

Zu diesem Heft	5
Reinhart Kößler	
Überstunden für die „Aurora“. Betriebskomitees in der Petrograder Rüstungsindustrie 1917 zwischen Betriebsräson und Selbstbestimmung	15
Otto Langels	
Die Revolutionären Industrieverbände. Gewerkschaftspolitik in der Weimarer Republik zwischen Freien Gewerkschaften und KPD	41
Hans Schafranek	
„Unpersonen“: Spanienkämpfer zwischen Verrat und Widerstand in Österreich 1938 - 1944	61
Willy Buschak	
Schwalben der Arbeit - ein Beitrag zur Geschichte der Bäckereiarbeiter und des Anarchismus in Argentinien	83
Gernot Volger	
Max Hoelz - Kämpfer, Rebell, Revolutionär	109
Joachim Bruhn	
Abschaffung des Staates. Thesen zum Verhältnis von anarchistischer und marxistischer Staatskritik	125
Bodo Schulze	
Autonomia - Vom Neoleninismus zur Lebensphilosophie. Über den Verfall einer Revolutionstheorie	141
Raniero Panzieri	
Sieben Thesen zur Frage der Arbeiterkontrolle (mit einer Vorbemerkung von Bodo Schulze)	171

Rezensionen und Hinweise	183
Frithjof Schmidt, Die Metamorphosen der Revolution. Der Wandel des Revolutionsbegriffs von Blanqui bis zum Eurokommunismus, Frankfurt/Main, New York: Campus-Verlag, 1988 (<i>Karl Andres</i>)	183
Jochen Henze, Sechsstundenschicht im Ruhrbergbau 1918-1920. Ursachen und Verlauf eines Arbeitszeitkonflikts, Freiburg: Burg-Verlag, 1988 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	185
Anna Larina Bucharina, Nun bin ich schon weit über zwanzig. Erinnerungen, Göttingen: Steidl-Verlag, 1989	
Theodor Bergmann/Gert Schäfer (Hrsg.), „Liebling der Partei“. Nikolai Bucharin. Theoretiker und Praktiker des Sozialismus. Beiträge zur internationalen Bucharin-Symposium Wuppertal 1988, Hamburg: VSA-Verlag, 1989 (<i>Rolf Wörsdörfer</i>)	187
Amo Lustiger, Schalom Libertad! Juden im spanischen Bürgerkrieg, Frankfurt/Main: Athenäum, 1989 (<i>Johannes Materna</i>)	190
Martina Kirfel, Walter Oswalt (Hrsg.), Die Rückkehr der Führer. Modernisierter Rechtsradikalismus in Westeuropa. Mit einem Vorwort von Robert Jungk, Wien/Zürich: Europaverlag, 1989 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	191
I. Breckner/H. Heinelt/M. Krummacher/D. Oelschlägel/Th. Rommelspacher/K.M. Schmals, Armut im Reichtum. Erscheinungsformen, Ursachen und Handlungsstrategien in ausgewählten Großstädten der Bundesrepublik, Bochum: Germinal Verlag, 1989 (<i>Anton Panner</i>)	193
Marion de Ras, Körper, Eros und weibliche Kultur. Mädchen im Wandervogel und in der Bündischen Jugend 1900 - 1933, Pfaffenweiler: Centaurus, 1988 (<i>Sabine Behn</i>)	195
Fernando Morais, Olga. Das Leben einer mutigen Frau, Köln: Volksblatt Verlag, 1989	
Pino Cacucci, Tina Modotti. Ein brüchiges Leben in Zeiten absoluter Gewißheiten, Frankfurt/Main: Verlag Neue Kritik, 1989 (<i>Karl Andres</i>)	197
Dittmar Dahlmann, Land und Freiheit. Machnovscina und Zapatismo als Beispiele agrarrevolutionärer Bewegungen, Wiesbaden/Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 1986 (<i>Wolf Raul</i>)	199
Karl Otten, Geplante Illusionen. Eine Analyse des Faschismus. Mit einem Nachwort von Lothar Baier, Frankfurt am Main: Luchterhand Literaturverlag, 1989 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	201
Georg K. Glaser, Geheimnis und Gewalt. Ein Bericht, Basel/Frankfurt am Main: Stroemfeld/Roter Stern, 1989 (<i>Wolf Raul</i>)	204
Kampf. Zeitschrift für - gesunden Menschenverstand. Neue Folge, Herausgeber Senna Hoy, Berlin 1904/05, Nr. 1 - 26. Herausgegeben und eingeleitet von Walter Fähnders, Vaduz: Topos Verlag, 1988 (<i>Wolf Raul</i>)	206
Gareth Stedman Jones, Klassen, Politik und Sprache. Für eine theorieorientierte Sozialgeschichte. Herausgegeben und eingeleitet von Peter Schöttler, Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, 1988 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	208
Brigitte Seebacher-Brandt, Bebel. Kämpfer und Kämpfer im Kaiserreich, Berlin/Bonn: J.H.W. Dietz - Verlag, 1988 (<i>Johannes Materna</i>)	210
Walter Janka, Schwierigkeiten mit der Wahrheit, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1989 (<i>Johannes Materna</i>)	212

Heft 11 ISBN 3-88663-411-6 ISSN 0936-1014 304 S. € 13,-

Inhalt:

Zu diesem Heft	6
Robert Laube	
„...der Zeitpunkt, wo die Ehre es nicht mehr zuläßt, das Bremsen weiter zu betreiben!“ - Binnendifferenzierung und Konfliktrationalität in der Bochumer und Langendreerer Bergarbeiterschaft 1860 bis 1914	9
Siegbert Wolf	
„...bis die Bestie Kapitalismus niedergerungen und der Moloch Staat zertrümmert ist.“ Der erste Prozeß des Volksgerichtshofs gegen die Freie Arbeiter-Union Deutschlands (FAUD) im Sommer 1936	71
Willy Buschak	
Das Leben des Emilio Lopez Arango	101
Rolf Wörsdörfer	
Trotzki und die nationale Frage auf der Balkanhalbinsel (1908-1914)	125
Aleksandr J. Watlin	
Die Geburt der Einheitsfronttaktik: Die russische Dimension	141
Jacques Wajnsztejn	
Gewalt und Revolution	167
Sozialismus als Realfiktion.	
Frühe linkskommunistische Kritik am sowjetischen Staatskapitalismus. Eine Dokumentation	189
Rezensionen und Hinweise	213
Hans-Arthur Marsiske, Eine Republik der Arbeiter ist möglich. Der Beitrag Wilhelm Weitlings zur Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika 1846 - 1856, Hamburg 1990	
Wilhelm Weitling. Ein deutscher Arbeiterkommunist. Hrsg. v. Lothar Knatz und Hans-Arthur Marsiske, Hamburg: Ergebnisse Verlag, 1989 (<i>Alexander Brandenburg</i>)	213
Erik Gamby, Edgar Bauer. Junghegelianer, Publizist und Polizeiagent. Mit Bibliographie der E. Bauer-Texte und Dokumentenanhang, Trier: Karl-Marx-Haus, 1985, 102 S.	
Edgar Bauer, Konfidentenberichte über die europäische Emigration in London 1852-1861. Herausgegeben von Erik Gamby, Trier: Karl-Marx-Haus, 1989, 630 S., (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	217
Reinhart Kößler, Arbeitskultur im Industrialisierungsprozeß. Studien an englischen und sowjetrussischen Paradigmata, Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, 1990, 514 S. (<i>Rolf Wörsdörfer</i>)	220
Bärbel Meurer, Bürgerliche Kultur und Sozialdemokratie. Eine politische Ideengeschichte der deutschen Sozialdemokratie von den Anfängen bis	

1875, Berlin: Duncker & Humblot, 1988, 293 S. (<i>Karl Andres</i>)	222
Dokumente aus geheimen Archiven, Band 4: 1914 - 1918. Berichte des Berliner Polizeipräsidenten zur Stimmung und Lage der Bevölkerung in Berlin 1914 - 1918. Bearbeitet von Ingo Materna und Hans-Joachim Schreckenbach unter Mitarbeit von Bärbel Holtz, Weimar: Hermann Böhlau Nachfolger, 1987, 340 S. (<i>Karl Andres</i>)	224
A.G. Löwy, Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Leben und Werk Nikolai Bucharins. Anhang: Interview mit Swetlana Gurwitsch-Bucharina, Wien: Promedia- Verlag, 1990, 432 S. (<i>Rolf Wörsdörfer</i>)	227
Wladislaw Hedeler/Horst Helas/Dietmar Wulff, Stalins Erbe. Der Stalinismus und die deutsche Arbeiterbewegung, Berlin-DDR: Brandenburgisches Verlagshaus, 1990, 63 S. (<i>Reiner Tosstorff</i>)	229
Leo Trotzki, Schriften I. Sowjetgesellschaft und stalinistische Diktatur. Band 1.1 (1929-1936), Band 1.2 (1936-1940), Herausgegeben von Helmut Dahmer, Rudolf Segall und Reiner Tosstorff, Hamburg: Rasch und Röhring Verlag, 1988, 1416 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	229
Louis Sinclair, Trotsky: A Bibliography, 2 Bde., Aldershot: Scolar Press, 1989, 1350 S. (<i>Reiner Tosstorff</i>)	232
Ruth Fischer/Arkadij Maslow, Abtrünnig wider Willen. Aus Briefen und Manuskripten des Exils, hrsg. v. Peter Lübke, mit einem Vorwort v. Hermann Weber, München: Oldenbourg, 1990, XVI u. 675 S. (<i>Reiner Tosstorff</i>)	233
Hans Schafranek, Zwischen NKWD und Gestapo. Die Auslieferung deutscher und österreichischer Antifaschisten aus der Sowjetunion an Nazi-deutschland 1937-1941, Frankfurt am Main: ISP-Verlag, 1990, 220 S. In den Fängen des NKWD. Deutsche Opfer des stalinistischen Terrors in der UdSSR, Berlin: Dietz Verlag, 1991, 392 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>).	236
Ute Daniel, Arbeiterfrauen in der Kriegsgesellschaft. Beruf, Familie und Politik im Ersten Weltkrieg, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1989, 398 S. Karen Hagemann, Frauenalltag und Männerpolitik. Alltagsleben und gesellschaftliches Handeln von Arbeiterfrauen in der Weimarer Republik, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz, 1990, 880 S. (<i>Sabine Behn</i>)	239
Hans Mommsen, Die verspielte Freiheit. Der Weg der Republik von Weimar in den Untergang 1918 bis 1933, Berlin: Propyläen Verlag, 1989 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	243
Norbert J. Schürges, Politische Philosophie in der Weimarer Republik. Staatsverständnis zwischen Führerdemokratie und bürokratischem Sozialismus, Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1989 (<i>Johannes Materna</i>)	246
Arbeiterbewegung und Faschismus. Faschismus-Interpretationen in der europäischen Arbeiterbewegung, herausgegeben von Helga Grebing und Klaus Kinner, Essen: Klartext - Verlag, 1990 (<i>Jörg Hausmann</i>)	247
Herrschaftsalltag im Dritten Reich. Studien und Texte, herausgegeben von Hans Mommsen und Susanne Willems, Düsseldorf: Schwann im Patmos Verlag, 1988 (<i>Johannes Materna</i>)	250
Rolf Wörsdörfer, Klientel oder Klasse? Arbeiterbewegung und Sozialisten in einer städtischen Gesellschaft Süditaliens (Der Fall Messina 1900-1914), Frankfurt: ISP- Verlag, 1988 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	252
Wayne Thorpe, „The Workers Themselves“. Revolutionary Syndicalism and International Labour, 1913 - 1923, Dordrecht/Boston/London: Kluwer	

Academic Publishers - International Institute of Social History: Amsterdam, 1989 (<i>Reiner Tosstorff</i>)	254
Dominique Noguez, Lenin dada, Zürich: Limmat Verlag Genossenschaft, 1990 (<i>Hugo Nada</i>)	257
Roberto Ohrt, Phantom Avantgarde. Eine Geschichte der Situationistischen Internationale und der modernen Kunst, Hamburg: Edition Nautilus, 1990 (<i>Wolf Raul</i>)	260
Johannes Agnoli, Die Transformation der Demokratie und andere Schriften zur Kritik der Politik, Freiburg: Ça ira-Verlag, 1990 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	263
Geronimo, Feuer und Flamme. Zur Geschichte und Gegenwart der Autonomen. Ein Abriß, Amsterdam: Edition ID Archiv im IISG, 1990 (<i>Wolf Raul</i>)	266
Heinz Wilhelm Hoffacker, Entstehung der Raumplanung, konservative Gesellschaftsreform und das Ruhrgebiet 1918 - 1933, Essen: Reimar Hobbing GmbH Verlag, 1989 (<i>Anton Panner</i>)	268
Philipp Sommerlad, Vom „Hessebub“ zum „Bochumer Jungen“: 70 Jahre sozialistische Bewegung in Bochum (1878-1948), hrsg. für den Bochumer Kulturrat e.V. von Peter Friedemann, Jörg Hausmann und Edgar Heinevetter, Essen: Klartext Verlag, 1990;	
Philipp Sommerlad und die Bochumer Sozialdemokratie. Dokumente und Materialien, hrsg. v. der Geschichtswerkstatt im Bochumer Kulturrat e. V., Bochum 1991 (<i>Doris Lindemann</i>)	270
Deutschlandwahn und Wirtschaftskrise. Gelsenkirchen auf dem Weg in den Nationalsozialismus, Teil I: Die antidemokratische Allianz formiert sich, hrsg. von Heinz-Jürgen Priamus, Essen: Klartext Verlag, 1991 (<i>Frank Gentges</i>)	273
Hinweise	275
„Nichts ist einfach hier...“ - Das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim ist eröffnet (<i>Robert Laube</i>)	295

Heft 12 ISBN 3-88663-412-4 ISSN 0936-1014 282 S. € 13,-

Inhalt:

Zu diesem Heft	7
Fritz Keller	
Von Lenin zu Stalin. Kontinuität und Bruch in der russischen Deutschlandpolitik	9
Dirk Heißerer	
Einsteins Verhaftung. Materialien zum Scheitern eines revolutionären Programms in Berlin und Bayern 1919	41
Marianne Kröger	
Carl Einstein im Spanischen Bürgerkrieg: Gratwanderungen zwischen Engagement und Desillusionierung. Die Jahre 1937 und 1938 anhand von Briefen und des Interviews in „La Vanguardia“ vom 24. Mai 1938	79
Carl Einstein	
erläutert den Mehrfrontenkrieg und die Kriegspläne des Nazifaschismus	93
Václav Tomek	
Tschechischer Anarchismus um die Jahrhundertwende	97

Wolf Raul	
Vorschein und Nachwehen. Hugo Sonnenschein. Ein Dichter gerät in die Politik	131
Hugo Sonnenschein	
Das närrische Büchel (1910)	140
Jochen Schmück	
Der deutschsprachige Anarchismus und seine Presse. Ein Forschungsbericht	177
Datenbank des deutschsprachigen Anarchismus (DadA) Berlin und Köln.	
Eine Projektbeschreibung (Jochen Schmück)	191
Rezensionen und Hinweise	194
Martin Henkel, <i>Zunftmißbräuche. „Arbeiterbewegung“ im Merkantilismus,</i> Frankfurt/New York: Campus Verlag, 1989 (<i>Karl Andres</i>)	194
Jürgen Kocka, <i>Weder Stand noch Klasse. Unterschichten um 1800 (Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Band 1)</i> Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf., 1990	
Jürgen Kocka, <i>Arbeitsverhältnisse und Arbeiterexistenzen. Grundlagen der Klassenbildung im 19. Jahrhundert (Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Band 2)</i> Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf., 1990 (<i>Karl Andres</i>)	197
Eric J. Hobsbawm, <i>Das imperiale Zeitalter 1875 - 1914,</i> Frankfurt/New York: Campus 1989 (<i>Johannes Materna</i>)	200
Wilhelm Weitling, <i>Grundzüge einer allgemeinen Denk- und Sprachlehre. Her- ausgegeben und eingeleitet von Lothar Knatz (Philosophie und Geschichte der Wissenschaften. Studien und Quellen, Band 13),</i> Frankfurt am Main/ Bern/New York/Paris: Verlag Peter Lang, 1991 (<i>Friedrich Homburg</i>)	201
Dieter Langewiesche (Hrsg.), <i>Revolution und Krieg. Zur Dynamik historischen Wandels seit dem 18. Jahrhundert,</i> Paderborn: Schöningh, 1989 (<i>Johannes Materna</i>)	205
Ulrich Wyrwa, <i>Branntewein und „echtes“ Bier. Die Trinkkultur der Hamburger Arbeiter im 19. Jahrhundert,</i> Hamburg: Junius Verlag, 1990 (Sozialgeschicht- liche Bibliothek bei Junius, Bd. 7) (<i>Jörg Hausmann</i>)	206
R. Craig Nation, <i>War on War. Lenin, the Zimmerwald Left, and the Origins of Communist Internationalism,</i> Durham/London: Duke University Press, 1989 (<i>Reiner Tosstorff</i>)	208
Geoffrey Roberts, <i>The Unholy Alliance. Stalin's Pact with Hitler,</i> London: I.B. Tauris & Co. Ltd., 1989	
Anthony Read/David Fisher, <i>The Deadly Embrace. Hitler, Stalin and the Nazi- Soviet Pact 1939-1941,</i> New York/London: W.W. Norton & Company, 1988	
Ingeborg Fleischhauer, <i>Der Pakt. Hitler, Stalin und die Initiative der deutschen Diplomatie 1938-1939,</i> Berlin u.a.: Ullstein, 1990	
Achim Bühl (Hg.), <i>Der Hitler-Stalin-Pakt. Die sowjetische Debatte,</i> Köln: Pahl-Rugenstein, 1989	
Dietrich Eichholtz/Kurt Pätzold (Hg.), <i>Der Weg in den Krieg. Studien zur Geschichte der Vorkriegsjahre (1935/36 bis 1939),</i> Köln: Pahl-Rugenstein, 1989	
Kurt Pätzold/Günter Rosenfeld (Hg.), <i>Sowjetunion und Hakenkreuz 1938 bis 1941. Dokumente zu den deutsch-sowjetischen Beziehungen,</i> Berlin: Akademie-Verlag, 1990	

- Gerhard Hass, 23. August 1939. Der Hitler-Stalin-Pakt. Dokumentation, Berlin: Dietz Verlag, 1990
- Wolfgang Leonhard, Der Schock des Hitler-Stalin-Paktes, München: Knesbeck & Schuler, 1989
- Francis King/George Matthews (Hg.), About Turn. The British Communist Party and the Second World War. The Verbatim Record of the Central Committee Meetings of 25 September and 2-3 October 1939, London: Lawrence & Wishart, 1990 (*Reiner Tosstorff*) 210
- Ulrich Enderwitz, Antisemitismus und Volksstaat. Zur Pathologie kapitalistischer Krisenbewältigung, Freiburg i. Breisgau: Ça-Ira-Verlag, 1991 (*Monika Noll*) 214
- Carola Sachse, Siemens, der Nationalsozialismus und die moderne Familie. Eine Untersuchung zur sozialen Rationalisierung in Deutschland im 20. Jahrhundert, Hamburg: Rasch und Röhring, 1990 (*Sabine Behn*) 215
- Rüdiger Haschtmann, Industriearbeit im „Dritten Reich“. Untersuchungen zu den Lohn- und Arbeitsbedingungen in Deutschland 1933-1945, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1989 (*Johannes Materna*) 217
- Heinz Niemann (Hrsg.), Auf verlorenem Posten? Zur Geschichte der Sozialistischen Arbeiterpartei. Zwei Beiträge zum Linkssozialismus in Deutschland von Helmut Arndt und Heinz Niemann, Berlin: Dietz Verlag, 1991 (*Reiner Tosstorff*) 218
- Dictionnaire biographique du Mouvement ouvrier international. Collection Jean Maitron. L'Allemagne, hrsg. von Jacques Droz, Paris: Les éditions ouvrières, 1990 (*Reiner Tosstorff*) 220
- Antonio Gramsci - vergessener Humanist? Eine Anthologie 1917 - 1936. Zusammengeleitet und eingeleitet von Harald Neubert, Berlin: Dietz-Verlag, 1991
- Antonio Gramsci, Gefängnishefte Band 1, herausgegeben von Klaus Bochmann mit einem Vorwort von Wolfgang Fritz Haug, 1. Heft. Hamburg: Argument-Verlag, 1991
- Antonio Gramsci, Gefängnishefte Band 2, herausgegeben von Wolfgang Fritz Haug, 2. und 3. Heft, Hamburg: Argument-Verlag, 1991
- Utopie und Zivilgesellschaft. Rekonstruktionen, Thesen und Informationen zu Antonio Gramsci. Herausgegeben von Uwe Hirschfeld und Wolfgang Rügemer, Berlin: Elefant-Press, 1990
- Sabine Kebir, Antonio Gramscis Zivilgesellschaft. Alltag, Ökonomie, Kultur, Politik, Hamburg: VSA-Verlag, 1991
- Hans Heinz Holz/Giuseppe Prestipino (Hg.), Antonio Gramsci heute. Aktuelle Perspektiven seiner Philosophie, Bonn: Pahl-Rugenstein Nachfolger, 1992 (*Rolf Wörsdörfer*) 221
- Emilio Lussu, Marsch auf Rom und Umgebung, Wien-Zürich: Europaverlag, 1991 (*Rolf Wörsdörfer*) 225
- Revolutionary Syndicalism. An International Perspective, hrsg. von Marcel van der Linden und Wayne Thorpe, Aldershot: Scolar Press, 1990
- Susan Milner, The Dilemmas of Internationalism. French Syndicalism and the International Labour Movement, 1900 - 1914, New York u.a.: Berg Publishers, 1990 (*Reiner Tosstorff*) 226
- Anton Pannekoek, Paul Mattick u.a.. Marxistischer Anti-Leninismus. Eingeleitet von Diethard Behrens, Freiburg: Ça ira Verlag, 1991
- John Gerber, Anton Pannekoek and the Socialism of Workers' Self-Emancipation,

1873 - 1960, Dordrecht/Boston/London: Kluwer Academic Publishers and Amsterdam: International Institute of Social History, 1989 (<i>Wolf Raul</i>)	229
Victor Serge, Erinnerungen eines Revolutionärs 1901 - 1941, Hamburg: Edition Nautilus, 1991 (<i>Wolf Raul</i>)	232
Franz Jung, Nach Rußland! Schriften zur russischen Revolution, Werke 5, Hamburg: Edition Nautilus, 1991 (<i>Wolf Raul</i>)	234
Publikationen zu Carl Einstein (1885-1940) (<i>Marianne Kröger</i>)	236
Carl Einstein, Werke Band 4. Texte aus dem Nachlaß I. Herausgegeben von Hermann Haarmann und Klaus Siebenhaar, Berlin: Fannei & Walz, 1992 (<i>Wolf Raul</i>)	240
Hugo Ball, Die Flucht aus der Zeit. Herausgegeben sowie mit Anmerkungen und Nachwort versehen von Bernhard Echte, Zürich: Limmat Verlag, 1992	
Ernst Teubner, Hugo Ball. Eine Bibliographie, Mainz: v. Hase & Koehler Verlag, 1992 (<i>Wolf Raul</i>)	243
Ulrike Heider, Die Narren der Freiheit. Anarchisten in den USA. Vorwort Paul Parin, Berlin: Karin Kramer Verlag, 1992 (<i>Michael Buckmiller</i>)	245
Die alte Straßenverkehrsordnung. Dokumente der RAF. Mit Beiträgen von W. Pohrt, K. Hartung, G. Goettle, J. Bruhn, K.H. Roth, K. Bittermann, Berlin: Edition Tiamat, 1992 (<i>Monika Noll</i>)	246
Robert Kurz, Honeckers Rache. Zur politischen Ökonomie des wiedervereinigten Deutschlands, Berlin: Edition Tiamat, 1991	
Robert Kurz, Der Kollaps der Modernisierung. Vom Zusammenbruch des Kasernensozialismus zur Krise der Weltökonomie, Frankfurt: Eichborn Verlag, 1991 (<i>Ilse Bindseil</i>)	247
Alexander Fischer/Günther Heydemann (Hrsg.), Geschichtswissenschaft in der DDR. Band I: Historische Entwicklung, Theoriediskussion und Geschichtsdidaktik, Berlin: Duncker & Humblot 1988, 564 S.; Band II: Vor- und Frühgeschichte bis Neueste Geschichte, Berlin: Duncker & Humblot, 1990	
Georg Iggers (Ed.), Marxist Historiography in Transformation. East German Social History in the 1980s, New York/Oxford: Berg Publishers, 1991	
Konrad H. Jarausch (Hrsg.), Zwischen Parteilichkeit und Professionalität. Bilanz der Geschichtswissenschaft der DDR, Berlin: Akademie Verlag, 1991	
Rainer Eckert/Wolfgang Küttler/Gustav Seeber (Hrsg.), Krise - Umbruch - Neu beginn. Eine kritische und selbstkritische Dokumentation der DDR- Geschichtswissenschaft 1989/90, Stuttgart: Klett-Cotta, 1992 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	249
Horst Walter Blanke, Historiographiegeschichte als Historik (Fundamenta Historica Band 3), Stuttgart/Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 1991 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	253
Ursachen, Prävention und Kontrolle von Gewalt. Analysen und Vorschläge der Unabhängigen Regierungskommission zur Verhinderung und Bekämpfung von Gewalt (Gewaltkornmission), herausgegeben von Hans-Dieter Schwind, Jürgen Baumann u.a., Berlin: Duncker & Humblot, 1990 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	256
Hinweise	260

Inhalt:

Zu diesem Heft	7
Philippe Bourrinet	
Holländischer Rätekommunismus: Von den „Groepen van Internationale Communisten“ zum „Spartacusbond“	9
Paul Mattick	
Karl Kautsky: Von Marx zu Hitler	47
Václav Tomek	
Anarchismus als eigenständige politische Partei oder als breite Gefühls- und Ideenströmung. Dokumente zu einer Diskussion über die Zukunft des tschechischen Anarchismus im Jahr 1914	63
Philippe Bourrinet	
Nationalistische Barbarei oder Weltrevolution? Ante Ciliga (1898-1992): Lebensweg eines Kommunisten aus Kroatien	91
Arkadij Maslow	
A. Ciliga: „Au pays du grand mensonge.“ Mit einer Vorbemerkung von Georg Scheuer	119
Aleksandr J. Watlin	
Das anglo-russische Komitee und der innerparteiliche Kampf in der KPdSU (B)	137
Rolf Wörsdörfer	
Verschiebepbahnhof der Revolution: Antonio Gramsci, der italienische Kommunismus und die Sowjetunion	157
Rezensionen und Hinweise	173
Petra Weber, Sozialismus als Kulturbewegung. Frühsozialistische Arbeiterbewegung und das Entstehen zweier feindlicher Brüder Marxismus und Anarchismus, Düsseldorf: Droste Verlag, 1989 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	173
Max Nettlau, Geschichte der Anarchie Band I. Der Vorfrühling der Anarchie. Ihre historische Entwicklung von den Anfängen bis zum Jahre 1864. Hg. von Heiner Becker. Neudruck der Ausgabe Berlin, Verlag »Der Syndikalist«, 1925. Mit einer neuen Einleitung, Illustrationen, Register und Druckfehlerverzeichnis versehen, Duisburg/Aßlar-Werdorf: Bibliothek Thélème, 1993 (<i>Manfred Burazerovic</i>)	177
Richard Saage, Politische Utopien der Neuzeit, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1991	
Helmut Jenkis, Sozialutopien - barbarische Glücksverheißungen? Zur Geistesgeschichte der Idee von der vollkommenen Gesellschaft, Berlin: Duncker & Humblot, 1992 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	179
Friedrich-Wilhelm Henning, Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, Band I: Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, Paderborn/München/Wien/Zürich: Ferdinand Schöningh Verlag, 1991 (<i>Friedrich Homburg</i>)	182
Gerhard A. Ritter/Klaus Tenfelde, Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871	

- bis 1914, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf., 1992 (*Karl Andres*) 183
- Alf Lüdtkke, Eigen-Sinn. Fabrikalltag, Arbeitererfahrungen und Politik vom Kaiserreich bis in den Faschismus, Hamburg: Ergebnisse Verlag, 1993 (*Johannes Materna*) 185
- Reuben Ainsztein, Jüdischer Widerstand im deutschbesetzten Osteuropa während des Zweiten Weltkrieges, Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg, 1993
- Reuben Ainsztein, Revolte gegen die Vernichtung. Der Aufstand im Warschauer Ghetto, Berlin: Schwarze Risse Verlag, 1993
- Stéphane Courtois/Denis Peschanski/Adam Rayski, L'Affiche Rouge. Immigranten und Juden in der französischen Résistance, Berlin: Schwarze Risse Verlag, 1994
- Marek Edelmann, Das Ghetto kämpft. Mit einem Vorwort von Ingrid Strobi, Berlin: Harald Kater Verlag, 1993
- Bernard Goldstein, »Die Sterne sind Zeugen.« Der bewaffnete Aufstand im Warschauer Ghetto. Bericht eines der Anführer. Mit einem Geleitwort von Beate Klarsfeld, Freiburg: Ahriman-Verlag, 1992 (*Wolfgang Braunschädel*) 186
- Philip Mechanicus, Im Depot. Tagebuch aus Westerbork. Herausgegeben von Klaus Bittermann und Eike Geisel. Vorwort: Eike Geisel, Berlin: Edition Tiamat, 1993 (*Ilse Bindseil*) 190
- Willy Buschak, »Arbeit im kleinsten Zirkel.« Gewerkschaften im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Hamburg: Ergebnisse Verlag, 1993 (*Karl Andres*) 192
- Karl Heinz Roth, Intelligenz und Sozialpolitik im »Dritten Reich«. Eine methodisch- historische Studie am Beispiel des Arbeitswissenschaftlichen Instituts der Deutschen Arbeitsfront, München/New Providence/London/Paris: K.G. Saur Verlag, 1993
- Sozialstrategien der Deutschen Arbeitsfront. Herausgegeben von der Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts. Teil A. Jahrbücher des Arbeitswissenschaftlichen Instituts der Deutschen Arbeitsfront 1936-1940/41 (Reprint-Ausgabe), Band 6, Kommentar und Register, München/London/New York/Paris: K.G. Saur Verlag, 1992; Teil B. Periodika, Denkschriften, Gutachten und Veröffentlichungen des Arbeitswissenschaftlichen Instituts der Deutschen Arbeitsfront (Microfiche-Ausgabe), Abteilung 3, Begleitband mit Kommentar und Register, München/London/New York/Paris: K.G. Saur Verlag, 1992 (*Wolfgang Braunschädel*) 194
- Jürgen Zarusky, Die deutschen Sozialdemokraten und das sowjetische Modell. Ideologische Auseinandersetzungen und außenpolitische Konzeptionen 1917-1933, München: R. Oldenbourg Verlag, 1992 (*Johannes Materna*) 198
- Jens Becker, Der Widerstand der KPD-O im Faschismus, Mainz: Podium Progressiv, 1992 (*Reiner Tosstorff*) 200
- Theodor Bergmann/Mario Keßler (Hrsg.), Aufstieg und Zerfall der Komintern. Studien zur Geschichte ihrer Transformation (1919-1943), Mainz: Podium Progressiv, 1992 (*Reiner Tosstorff*) 201
- Michael Rohrwasser, Der Stalinismus und die Renegaten. Die Literatur der Exkommunisten, Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1991
- Hermann Kuhn, Bruch mit dem Kommunismus. Über autobiographische Schriften von Ex-Kommunisten im geteilten Deutschland, Münster: Verlag

Westfälisches Dampfboot, 1990	
Gabriele Fritz-Ulmer, Auseinandersetzung antifaschistischer Exil-Schriftsteller mit dem Problem des Stalinismus in Autobiographien der Nachkriegszeit, Frankfurt: Rita G. Fischer Verlag, 1989 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	202
Dirk Heißerer, Negative Dichtung. Zum Verfahren der literarischen Dekomposition bei Carl Einstein, München: iudicium Verlag, 1992 (<i>Wolf Raul</i>)	206
Franz Jung, Proletarier/Arbeiter Thomas/Hausierer. Werke 3. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Walter Fahnders, Hamburg: Edition Nautilus, 1992 (<i>Wolf Raul</i>)	208
Roland Jerzewski, Zwischen anarchistischer Fronde und revolutionärer Disziplin. Zum Engagement-Begriff bei Walter Benjamin und Paul Nizan, Stuttgart: Verlag für Wissenschaft und Forschung, 1991 (<i>Wolf Raul</i>)	210
Leo Trotzki, Schriften 2. Über China. Band 2.1 (1924-1928), Band 2.2 (1928-1940). Herausgegeben von Wolrad Bode, Helmut Dahmer, Horst Lauscher, Rudolf Segall, Reiner Tosstorff und Rolf Wörsdörfer, Hamburg: Rasch und Röhring Verlag, 1990 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	213
Trotzki- Biographien (<i>Georg Scheuer</i>)	215
Dimitri Wolkogonow, Trotzki. Das Janusgesicht der Revolution, Düsseldorf u.a.: Econ Verlag, 1992	
Olivia Gall, Trotsky en Mexico. Y la vida politica en el periodo de Cardenas, 1937-1940, Mexico, D.F. Era, 1991	
Emest Mandel, Trotzki als Alternative, Berlin: Dietz Verlag, 1992	
Theodor Bergmann/Gert Schäfer (Hrsg.), Leo Trotzki - Kritiker und Verteidiger der Sowjetgesellschaft. Beiträge zum internationalen Trotzki-Symposium, Wuppertal 26. - 29. März 1990, Mainz: Decaton Verlag, 1993	
Terry Brotherstone/Paul Dukes (Hrsg.), The Trotsky Reappraisal, Edinburgh: Edinburgh University Press, 1992	
Wolfgang und Petra Lubitz, Trotskyist Serials Bibliography 1927-1991. With Locations and Indices, München/London/New York/Paris 1993: K.G. Saur Verlag, 1993 (<i>Reiner Tosstorff</i>)	219
Graham Kelsey, Anarchosyndicalism, Libertarian Communism and the State. The CNT in Zaragoza and Aragon, 1930-1937, Dordrecht u.a.: Kluwer Academic Publishers, 1991 (<i>Reiner Tosstorff</i>)	225
Roger Faligot/Rémi Kauffer, As-tu vu Cremet?, Paris: Fayard, 1991 (<i>Reiner Tosstorff</i>)	227
Antonio Gramsci, Briefe 1908-1926. Eine Auswahl. Herausgegeben von Antonio A. Santucci, Wien/Zürich: Europa Verlag, 1992	
Antonio Gramsci, Gefängnishefte Band 3, herausgegeben von Klaus Bochmann und Wolfgang Fritz Haug, 4. und 5. Heft, Hamburg: Argument Verlag, 1992	
Antonio Gramsci, Gefängnishefte Band 4, herausgegeben von Klaus Bochmann und Wolfgang Fritz Haug, 6. und 7. Heft, Hamburg: Argument Verlag, 1992	
Enzo Santarelli, Gramsci ritrovato. 1937-1947, Catanzaro: Abramo, 1991 (<i>Rolf Wörsdörfer</i>)	229
Emilio Lussu, Ein Jahr auf der Hochebene. Mit einem Vorwort des Autors, Wien/Zürich: Europa Verlag, 1992 (<i>Rolf Wörsdörfer</i>)	232
Georg Scheuer, Nur Narren fürchten nichts. Szenen aus dem dreißigjährigen Krieg 1915-1945, Wien: Verlag für Gesellschaftskritik, 1991	
Georg Scheuer, Vorwärts - und schnell vergessen? Jahrhundert zwischen	

Traum und Trauma. Mit einem Vorwort von Heinz Fischer, Wien: Picus Verlag, 1992 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	233
Fritz Behrens, Abschied von der sozialen Utopie, Berlin: Akademie Verlag, 1992 (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	235
Ilse Bindseil, Streitschriften, Freiburg: Ça ira Verlag, 1993 (<i>Monika Noll</i>)	237
»Anarchie ist Gesetz und Freiheit ohne Gewalt.« Uwe Timm zum 60. Geburtstag, Berlin: Oppo - Verlag, 1993 (<i>Manfred Burazerovic</i>)	239
Ernest Bornemann, Sexuelle Marktwirtschaft. Vom Waren- und Geschlechts- verkehr in der bürgerlichen Gesellschaft, Wien: Promedia-Verlag, 1992 (<i>Fritz Keller</i>)	240
Hinweise	242

Heft 14 ISBN 3-88663-414-0 ISSN 0936-1014 572 S. € 17,-

Inhalt:

Zu diesem Heft	11
Peter Kuckuk Syndikalisten und Kommunistische Arbeiterpartei in Bremen in der Anfangsphase der Weimarer Republik	15
Hartmut Rübner Linksradikale Gewerkschaftsalternativen: Anarchosyndikalismus in Nord-deutschland von den Anfängen bis zur Illegalisierung nach 1933	67
Peter Kropotkin Charles Fourier	109
Zdeněk Kárník Die ersten Versuche zur Gründung einer kommunistischen Partei in Böhmen	117
Reiner Tosstorff Spanische Flüchtlinge nach dem Ende des Bürgerkriegs	181
Georg Scheuer Der „andere“ Widerstand in Frankreich (1939-1945)	209
Walter Mehring Der Freiheitssender. Hörspiel	233
Dirk Heißerer „We Fight Back.“ Ein Kommentar zu Walter Mehrings Hörspiel „Der Freiheitssender“ (1943)	239
Dirk Heißerer Wagnis Freiheit. Literarische Deserteure im 20. Jahrhundert	247
Martin Finkbeiner/Karl Klöckner Dialektik der Aufklärung und Arbeiterbewegung - Feuerbachthesen, Kautsky	259
Kornelia Hafner	

Anarchismus oder der Souverän als Feind. Eine Auseinandersetzung mit den Thesen Joachim Bruhns zur Abschaffung des Staates	283
Jacques Wajnsztejn	
Wert ohne Arbeit	311
Wolfgang Braunschädel	
Ideal und Ideologie: Einwanderung und Integration im Ruhrgebiet	339
Rezensionen und Hinweise	401
Flora Tristan, Im Dickicht von London oder Die Aristokratie und die Proletarier Englands, Köln: Neuer ISP -Verlag, 1993, 278 S. (<i>Jutta Policzer</i>)	401
Judith Jánoska/Martin Bondeli/Konrad Kindle/Marc Hofer, Das «Methodenkapi- tel» von Karl Marx. Ein historischer und systematischer Kommentar, Basel: Schwabe & Co. AG, 1994, 296 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	401
Michael Bakunin, Gott und der Staat (1871). Einleitung Paul Avrich (Ausgewählte Schriften, Band 1, hrsg. von Wolfgang Eckhardt), Berlin: Karin Kramer Verlag, 1995, 157 S.	
Michael Bakunin, „Barrikadenwetter“ und „Revolutionshimmel“. Artikel in der „Dresdner Zeitung“. Einleitung Boris Nikolaevskij (Ausgewählte Schriften, Band 2, hrsg. von Wolfgang Eckhardt), Berlin: Karin Kramer Verlag, 1995, 189 S.	
Michael Bakunin, „Ich, Michael Bakunin, der von der Vorsehung Auserkore- ne...“. Philosophische Briefe, Berlin: Karin Kramer Verlag, 1993, 162 S.	
Natalia Pirumowa/Boris Nossik, Der rebellierende Adel und die Familie Bakunin, Berlin: Karin Kramer Verlag, 1995, 85 S.	
Wolfgang Eckhardt, Michail A. Bakunin (1814-1876). Bibliographie der Primär- und Sekundärliteratur in deutscher Sprache, Berlin/Köln: Libertad Verlag, 1994, 127 S. (<i>Hugo Nada</i>)	403
Rudolf Rocker, Johann Most. Das Leben eines Rebellen, Berlin/Köln: Libertad Verlag, 1994, 494 S. (<i>Hugo Nada</i>)	405
Gustav Landauer/Fritz Mauthner, Briefwechsel 1890-1919. Bearbeitet von Hanna Delf, München: Verlag C.H. Beck, 1994, 562 S.	
Gustav Landauer, Die Botschaft der Titanic. Ausgewählte Essays. Hrsg. von Walter Fähnders und Hansgeorg Schmidt-Bergmann, Berlin: Kontext Verlag, 1994, 301 S.	
Bernhard Braun, Die Utopie des Geistes. Zur Funktion der Utopie in der politi- schen Theorie Gustav Landauers, Idstein: Schulz-Kirchner Verlag, 1991, 231 S.	
„...die beste Sensation ist das Ewige...“. Gustav Landauer - Leben, Werk und Wirkung. Hrsg. von Michael Matzigkeit, Düsseldorf: Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf/Dumont-Lindemann-Archiv, 1995, 349 S.	
Leonhard M. Fiedler/Renate Heuer/Annemarie Taeger-Altenhofer (Hg.), Gustav Landauer (1870-1919). Eine Bestandsaufnahme zur Rezeption seines Werkes, Frankfurt/M.; New York: Campus Verlag, 1995, 264 S.	
Christine Holste, Der Forte-Kreis (1910-1915). Rekonstruktion eines utopischen Versuchs, Stuttgart: M & P Verlag für Wissenschaft und Forschung, 1992, 324 S.	
Annegret Walz, „Ich will ja gar nicht auf der logischen Höhe meiner Zeit stehen.“ Hedwig Lachmann. Eine Biographie, Flacht: Edition Die	

- Schnecke, 1993, 543 S. (*Wolf Raul*) 407
- Beate Häupel, Karl Kautsky. Seine Auffassungen zur politischen Demokratie. Eine ideengeschichtliche Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung seines Modells der politischen Institutionen, Frankfurt am Main u.a.: Verlag Peter Lang, 1993, 220 S.
- Jürgen Rojahn/Till Schelz/Hans-Josef Steinberg (Hg.), Marxismus und Demokratie. Karl Kautskys Bedeutung in der sozialistischen Arbeiterbewegung, Frankfurt/M.; New York: Campus Verlag, 1992, 401 S.
- Karl und Luise Kautsky, Briefwechsel mit der Tschechoslowakei 1879-1939. Hrsg. von Zdeněk Šolle unter Mitwirkung von Jan Gielkens, Frankfurt/M.; New York 1993, 551 S. (*Karl Andres*) 410
- Rosa Luxemburg, Gesammelte Briefe, Band 6. Hrsg. von Annelies Laschitzka, Berlin: Dietz Verlag, 1993, 22, 385 S.
- Annelies Laschitzka, Im Lebensrausch, trotz alledem. Rosa Luxemburg. Eine Biographie, Berlin: Aufbau-Verlag, 1996, 687 S.
- Max Gallo, Rosa Luxemburg. Eine Biographie, Zürich: Benziger Verlag, 1993, 392 S.
- Klaus Gietinger, Eine Leiche im Landwehrkanal. Die Ermordung der Rosa L., Berlin: Verlag 1900 Berlin, 1995, 190 S.
- Theodor Bergmann/Jürgen Rojahn/Fritz Weber (Hrsg.), Die Freiheit der Andersdenkenden. Rosa Luxemburg und das Problem der Demokratie, Hamburg: VSA-Verlag, 1995, 177 S.
- Kristine von Soden (Hrsg.), Rosa Luxemburg, Berlin: Elefanten Press, 1995, 160 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 412
- Wilhelm Dittmann, Erinnerungen. Bearbeitet und eingeleitet von Jürgen Rojahn, Frankfurt/M.; New York: Campus Verlag, 1995, 3 Bde., 286, 1562 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 416
- Karl Korsch, Marxismus und Philosophie. Schriften zur Theorie der Arbeiterbewegung 1920-1923 (Gesamtausgabe, Band 3). Hrsg. und eingel. von Michael Buckmiller, Amsterdam: Stichting beheer IISG, 1993, 502 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 419
- Klaus Weinhauer, Alltag und Arbeitskampf im Hamburger Hafen. Sozialgeschichte der Hamburger Hafenarbeiter 1914-1933, Paderborn/München/Wien/Zürich: Verlag Ferdinand Schöningh, 1994, 420 S. (*Hartmut Rübner*) 421
- Ludger Heid, Maloche - nicht Mildtätigkeit. Ostjüdische Arbeiter in Deutschland 1914-1923, Hildesheim/Zürich/New York: Georg Olms Verlag, 1995, 683 S. (*Karl Andres*) 424
- Hartmut Rübner, Freiheit und Brot. Die Freie Arbeiter-Union Deutschlands. Eine Studie zur Geschichte des Anarchosyndikalismus, Berlin/Köln: Libertad Verlag, 1994, 317 S. (*Manfred Burazerovic*) 426
- Hartmut Simon, Die Internationale Transportarbeiter-Föderation. Möglichkeiten und Grenzen internationaler Gewerkschaftsarbeit vor dem Ersten Weltkrieg, Essen: Klartext Verlag, 1993, 300 S.
- Karl Georg Hermann, Die Geschichte des internationalen Bergarbeiterverbandes 1890-1939, Frankfurt/M.; New York: Campus, 1994, 510 S.
- Auf der Suche nach Solidarität. Eine Geschichte der internationalen Bau- und Holzarbeiterbewegung, hg. von Konrad Carl und Bruno Köbele, Autorenteam: Dieter Fricke, Arno Klönne, Reinhard Krämer und

- Bernd Schütt, Köln: Bund Verlag, 224 S. (*Reiner Tosstorff*) 428
- Serge Wolikow/Michel Cordillot (Hrsg.), Prolétaires de tous les pays, unissez-vous? Les difficiles chemins de l'internationalisme (1848-1956), Dijon: EUD, 1993, 253 S.
- Serge Wolikow u.a. (Hrsg.), Écrire des vies. Biographie et mouvement ouvrier XIX-XX siècles, Dijon: EUD, 125 S. (*Reiner Tosstorff*) 434
- Enzo Traverso, Die Marxisten und die jüdische Frage. Geschichte einer Debatte (1843-1943), Mainz: Decaton Verlag, 1995, 255 S.
- Jack Jacobs, Sozialisten und die „jüdische Frage“ nach Marx, Mainz: Decaton Verlag, 1994, 239 S.
- Mario Keßler, Zionismus und internationale Arbeiterbewegung 1897 bis 1933, Berlin: Akademie Verlag, 1994, 210 S.
- Mario Keßler, Antisemitismus, Zionismus und Sozialismus. Arbeiterbewegung und jüdische Frage im 20. Jahrhundert, Mainz: Decaton Verlag, 1993, 156 S.
- Juden und deutsche Arbeiterbewegung bis 1933. Soziale Utopien und religiös-kulturelle Traditionen. Hrsg. von Ludger Heid und Arnold Paucker, Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), 1992, 245 S.
- Hans-Gerd Henke, Der „Jude“ als Kollektivsymbol in der deutschen Sozialdemokratie 1890-1914, Mainz: Decaton Verlag, 1994, 130 S. (*Karl Andres*) 435
- Siegfried Heimann/Franz Walter, Religiöse Sozialisten und Freidenker in der Weimarer Republik, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf., 1993, 392 S. (*Hartmut Rübner*) 439
- Die Gründung der KPD. Protokoll und Materialien des Gründungsparteitages der Kommunistischen Partei Deutschlands 1918/19. Mit einer Einführung zur angeblichen Erstveröffentlichung durch die SED. Hg. von Hermann Weber, Berlin: Dietz Verlag, 1993, 356 S.
- Bernd Kaufmann u.a., Der Nachrichtendienst der KPD 1919-1937, Berlin: Dietz Verlag, 1993, 462 S.
- Jan v. Flocken/Michael F. Scholz, Ernst Wollweber. Saboteur - Minister - Unperson, Berlin: Aufbau Verlag, 1994, 224 S.
- William Waack, Die vergessene Revolution. Olga Benario und die deutsche Revolte in Rio, Berlin: Aufbau Verlag, 1994, 314 S. (*Reiner Tosstorff*) 441
- Larry Peterson, German Communism, Workers' Protest, and Labor Unions. The Politics of the United Front in Rhineland-Westphalia 1920-1924, Dordrecht-Boston-London/Amsterdam: Kluwer Academic Publications/International Institute of Social History, 1993, 556 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 445
- Willi Münzenberg 1889-1940. Un homme contre. Colloque internationale 26-29 Mars 92 Aix-en-Provence, Pantin: Le Temps de Cerises, 1994, 199 S. (*Reiner Tosstorff*) 446
- Wolfgang Alles, Zur Politik und Geschichte der deutschen Trotzisten ab 1930, 2. Aufl., Köln: Neuer ISP-Verlag, 1994, 295 S. (*Reiner Tosstorff*) 447
- Manfred Zeidler, Reichswehr und Rote Armee 1920-1933. Wege und Stationen einer ungewöhnlichen Zusammenarbeit, München: R. Oldenbourg Verlag, 1993, 375 S.
- Olaf Groehler, Selbstmörderische Allianz. Deutsch-russische Militärbeziehungen 1910-1941, Berlin: Vision Verlag, 1992, 208 S.

- Bundesarchiv/Russischer Staatlicher Archivdienst/Russisches Staatliches Militärarchiv (Hrsg.), Reichswehr und Rote Armee. Dokumente aus den Militärarchiven Deutschlands und Rußlands 1925-1931, Koblenz: Bundesarchiv Koblenz, 1995, 127 S. (*Karl Andres*) 447
- Heinrich August Winkler, Weimar 1918-1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München: Verlag C.H. Beck, 1993, 709 S. (*Johannes Materna*) 450
- Daniel Jonah Goldhagen, Hitlers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust, Berlin: Siedler Verlag, 1996, 730 S.
- Julius H. Schoeps (Hrsg.), Ein Volk von Mördern? Die Dokumentation zur Goldhagen-Kontroverse um die Rolle der Deutschen im Holocaust, Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag, 1996, 252 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 452
- Götz Aly, »Endlösung«. Völkerverschiebung und der Mord an den europäischen Juden, Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag, 1995, 446 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 458
- Alexander Watlin, Die Komintern 1919-1929. Historische Studien. Mit einem Vorwort von Friedrich I. Firsow, Mainz: Decaton Verlag, 1993, 192 S. (*Reiner Tosstorff*) 460
- Voennye archivy Rossii (Militärarchive Rußlands) 1993, Heft 1, Verantwortliche Redakteurin L.V. Mal'ceva, Moskau 1993, 416 S. (*Zdeněk Obšasník*) 462
- Peter Huber, Stalins Schatten in die Schweiz. Schweizer Kommunisten in Moskau: Verteidiger und Gefangene der Komintern, Zürich: Chronos Verlag 1994, 629 S., 58 Abb. (*Horst Lauscher*) 466
- Abel Paz, Durruti. Leben und Tode des spanischen Anarchisten, Hamburg: Nautilus, 1994, 730 S. (*Manfred Burazerovic*) Edition 469
- Lev Trotsky, Scritti sull'Italia, Introduzione e cura di Antonella Marazzi, II edizione rivista ed ampliata, Roma: Erre emme edizioni, 1990, 252 S. (*Rolf Wörsdörfer*) 472
- Aldo Natoli, Tanja Schucht und Antonio Gramsci. Eine moderne Antigone. Übersetzt und eingeleitet von Peter Kammerer, Frankfurt/M.: Cooperative-Verlag, 1993, 269 S.
- Antonio Gramsci, Gefängnisbriefe, Band I, Briefwechsel mit Giulia Schucht. Mit einem Vorwort von Mimma Paulesu Quercioli und einer Einleitung von Ursula Apitzsch, Hamburg: Argument-Verlag, Frankfurt/M.: Cooperative-Verlag, 1995, 194 S.
- Antonio Gramsci, Gefängnishefte, Band 5, hrsg. von Klaus Bochmann und Wolfgang Fritz Haug unter Mitarbeit von Peter Jehle, Hefte 8-9, Hamburg: Argument-Verlag, 1993, S. 935-1186, A 425-548.
- Antonio Gramsci, Gefängnishefte, Band 6, Philosophie der Praxis, hrsg. von Wolfgang Fritz Haug unter Mitwirkung von Klaus Bochmann, Peter Jehle und Gerhard Kuck, übersetzt und mit einer Einleitung versehen von W.F. Haug, Hefte 10 und 11, Hamburg: Argument-Verlag, 1994, S. 1193-1493, A 549-644. (*Rolf Wörsdörfer*) 474
- David Bosshart, Politische Intellektualität und totalitäre Erfahrung. Hauptströmungen der französischen Totalitarismuskritik, Berlin: Duncker & Humblot, 1992, 292 S.
- Sunil Khilnani, Revolutionsdonner. Die französische Linke nach 1945,

- Hamburg: Rotbuch-Verlag, 1995, 376 S. (*Jules Karbo*) 480
- Peter Drucker, Max Shachtman and His Left. A Socialist's Odyssey through the ‚American Century‘, Atlantic Highlands: Humanities Press, 1994, 346 S.
- C.L.R. James and Revolutionary Marxism. Selected Writings of C.L.R. James 1939-1949, hg. von Scott McLemee und Paul Le Blanc, Atlantic Highlands: Humanities Press, 1994, 252 S.
- Tim Wolforth, The Prophet's Children. Travels on the American Left, Atlantic Highlands: Humanities Press, 1994, 332 S. (*Reiner Tosstorff*) 483
- Frank Cain, The Wobblies at War: A History of the IWW and the Great War in Australia, Melbourne: Spectrum Publications, 1994, 300 S. (*Reiner Tosstorff*) 487
- Vladimir Dedijer, Jasenovac - das jugoslawische Auschwitz und der Vatikan. Hrsg. und mit einem Vorwort versehen von Gottfried Niemiets, 4. erweiterte Auflage, Freiburg i. Br.: Ahriman-Verlag, 1993, 289 S. (*Rolf Wörsdörfer*) 488
- Wolfgang Libal, Mazedonien zwischen den Fronten. Junger Staat mit alten Konflikten, Wien/Zürich: Europaverlag, 1993, 152 S. (*Rolf Wörsdörfer*) 489
- Catherine Samary (Hrsg.), Der Krieg in Jugoslawien. Vom titoistischen Sonderweg zum nationalistischen Exzeß, Köln: Neuer ISP-Verlag, 1992, 160 S.
- Catherine Samary, Die Zerstörung Jugoslawiens. Ein europäischer Krieg, Köln: Neuer ISP-Verlag, 1995, 168 S. (*Carsten Rebmann*) 491
- Jan Pauer, Prag 1968. Der Einmarsch des Warschauer Paktes. Hintergründe-Planung-Durchführung, Bremen: Edition Temmen, 1995, 415 S. (*Zdeněk Obšasník*) 495
- Rüdiger Wenzke, Die NVA und der Prager Frühling 1968. Die Rolle Ulbrichts und der DDR-Streitkräfte bei der Niederschlagung der tschechoslowakischen Reformbewegung, Berlin: Ch. Links Verlag, 1995, 296 S. (*Zdeněk Obšasník*) 496
- Eric J. Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München/Wien: Carl Hanser Verlag, 1995, 784 S. (*Hartmut Rübner*) 499
- Fernand Braudel, Schriften zur Geschichte. Band 1: Gesellschaften und Zeitstrukturen, Band 2: Menschen und Zeitalter, Stuttgart: Verlag Klett-Cotta, 1992/1993, 293 S./423 S.
- Alles Gewordene hat Geschichte. Die Schule der ANNALES in ihren Texten 1929-1992. Hrsg. von Matthias Middell und Steffen Sammler, Leipzig: Reclam Verlag, 1994, 374 S.
- Peter Burke, Offene Geschichte. Die Schule der „Annales“, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 1991, 139 S.
- Ulrich Raulff, Ein Historiker im 20. Jahrhundert: Marc Bloch, Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag, 1995, 510 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 502
- Theodor W. Adorno/Walter Benjamin, Briefwechsel 1928-1940. Hrsg. von Henri Lonitz, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1994, 501 S.
- Theodor W. Adorno und Alfred Sohn-Rethel, Briefwechsel 1936-1969. Hrsg. von Christoph Gödde, München: edition text + kritik, 1991, 174 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 505
- Johannes Agnoli, Der Staat des Kapitals und weitere Schriften zur Kritik der Politik, Freiburg: Ça ira Verlag, 1995, 241 S.
- Geduld und Ironie. Johannes Agnoli zum 70. Geburtstag. Hrsg. von Joachim

Bruhn, Manfred Dahlmann und Clemens Nachtmann, Freiburg: Ça ira Verlag, 1995, 196 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	506
Ulrich Enderwitz, Der Konsument als Ideologe. 200 Jahre deutscher Intelligenz, Freiburg: Ça ira Verlag, 1994, 216 S. (<i>Monika Noll</i>)	508
Reinhard Nenzel, Kleinkarierte Avantgarde. Zur Neubewertung des deutschen Dadaismus. Der frühe Richard Huelsenbeck. Sein Leben und sein Werk bis 1916 in Darstellung und Interpretation. Beilage: Huelsenbecks Gedichte 1913 bis 1916, Bonn: Reinhard Nenzel Verlag für Literatur und Wissenschaft, 1994, 574, 15 S. (<i>Wolf Raul</i>)	510
Klaus H. Kiefer, Diskurswandel im Werk Carl Einsteins. Ein Beitrag zur Theorie und Geschichte der europäischen Avantgarde, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1994, 631 S.	
Klaus H. Kiefer (Hrsg.), Carl-Einstein-Kolloquium 1994, Frankfurt am Main: Verlag Peter Lang, 1996, 223 S. (<i>Wolf Raul</i>)	512
Franz Jung, Briefe 1913 - 1963. Herausgegeben von Sieglinde und Fritz Mierau (Werke, Band 9/1), Hamburg: Edition Nautilus, 1996, 1150 S. (<i>Wolf Raul</i>)	515
Mark Polizzotti, Revolution des Geistes. Das Leben André Bretons, München/Wien: Carl Hanser Verlag, 1996, 1043 S.	
Alan Rose, Surrealism and Communism. The Early Years, New York/San Francisco/Bern/Frankfurt am Main/Paris/London: Verlag Peter Lang, 1991, 342 S. (<i>Wolf Raul</i>)	517
Verweilen im Augenblick. Texte zum Lob der Faulheit, gegen Arbeitsethos und Leistungszwang. Hrsg. Gerhard Senft, Wien: Löcker Verlag, 1995, 310 S. (<i>Walter Fähnders</i>)	520
Peter Jirak, Erotik & Gourmandise. Ein gastrosophischer Diskurs vom menschlichen Glück, Wien: Promedia-Verlag, 1992, 208 S. (<i>Fritz Keller</i>)	521
Johannes-Dieter Steinert, Migration und Politik. Westdeutschland - Europa - Übersee 1945 - 1961, Osnabrück: secolo Verlag, 1995, 367 S.	
Helge Heidemeyer, Flucht und Zuwanderung aus der SBZ/DDR 1945/1949 - 1961. Die Flüchtlingspolitik der Bundesrepublik Deutschland bis zum Bau der Mauer, Düsseldorf: Droste Verlag, 1994, 360 S.	
Volker Ackermann, Der „echte“ Flüchtling. Deutsche Vertriebene und Flüchtlinge aus der DDR 1945 - 1961, Osnabrück: Universitätsverlag Rasch, 1995, 318 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	523
Hinweise	526

Zu diesem Heft

Nicht zufällig stoßen die Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges insbesondere bei Historikern auf ein anhaltend großes Interesse. Diese Jahre des Zusammenbruchs des Kaiserreichs und des Übergangs zur Weimarer Demokratie markieren eine historische Phase, in der gesellschaftspolitisch relevante Alternativen noch auf der Tagesordnung zu stehen schienen und zudem entscheidende Weichen für die zukünftige Entwicklung gestellt wurden. Eines der bedeutendsten Ereignisse dieser Jahre war die ohne Zweifel auch für die spätere Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wichtige endgültige

Spaltung der Arbeiterbewegung. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die organisatorische und insbesondere auch theoretische Vielfalt in der Arbeiterbewegung gerade auch zu diesem Zeitpunkt erheblich komplexer war, als die spätere Konzentration auf den Widerspruch zwischen Parteikommunisten und Sozialdemokraten dies vermuten läßt. Diese insbesondere vor Ort zum Ausdruck kommende Vielfalt, die ganz beiläufig auch eine gewisse Offenheit im Hinblick auf zukunftssträchtige Entscheidungen zum Ausdruck brachte, auf einen einheitlichen Nenner zu bringen, erweist sich als außerordentlich schwierig. An einem exemplarischen Beispiel - den syndikalistischen und linkskommunistischen Gruppierungen in Bremen, einer Stadt, die für die Entwicklung der linken Opposition innerhalb der SPD vor und während dem Ersten Weltkrieg von außerordentlicher Bedeutung war - gibt **Peter Kuckuk** einen erhellenden Einblick in die Diskussionen und Aktivitäten dieser lokal oder regional zeitweise durchaus über einen nennenswerten Anhang verfügenden Organisationszusammenhänge.

Über eine zu diesem Zeitpunkt bereits längere Tradition verfügten die syndikalistischen Gruppierungen. Ursprünglich hervorgegangen aus lokalistischen Gewerkschaftsorganisationen, hatten sich die Syndikalisten zu Anfang des Jahrhunderts als „Freie Vereinigung deutscher Gewerkschaften“ organisatorisch verselbständigt und im Dezember 1919 in „Freie Arbeiterunion Deutschlands“ umbenannt. In den ersten Nachkriegsjahren verfügten sie über eine für deutsche, von staatssozialistischen Traditionen geprägte Verhältnisse überraschend große Anhängerschaft, wobei allerdings, was sich schließlich im schnellen quantitativen Verfall der Organisation zeigte, nicht übersehen werden darf, daß eine ganz wesentliche Motivation der neu gewonnenen Anhänger sich dem Protest gegen die reformistischen Freien Gewerkschaften verdankte. **Hartmut Rübner** gibt in seinem Beitrag einen Abriß der Geschichte der syndikalistischen Aktivitäten im norddeutschen Raum, wobei die frühen zwanziger Jahre, analog zum damaligen Einfluß der Syndikalisten im politischen Tagesgeschehen, im Mittelpunkt stehen.

Zu den hierzulande kaum rezipierten und daher wenig bekannten sozialistischen Theoretikern gehört der in der marxistischen Orthodoxie zu den Frühsozialisten gezählte und damit in die als überholt geltende Vorgeschichte des Marxismus abgeschobene Charles Fourier. Tatsächlich wäre es, insbesondere im Kontext der nach dem Zerfall der Realsozialismen notwendigen Rückbesinnungen auf häretische sozialistische Denktraditionen, mehr als notwendig, diesen in jeder Hinsicht unorthodoxen Theoretiker auch einmal in einer größeren, über die bisher vorliegenden Textzusammenstellungen weit hinausreichenden Werkausgabe dem deutschen Leser zur Kenntnis zu bringen. Da ein solches Unternehmen vorläufig wohl als utopisch angesehen werden muß, soll der kurze Text **Peter Kropotkins**, der hier zum erstenmal in einer deutschsprachigen Übersetzung vorgelegt wird und der ganz beiläufig auch einen Zusammenhang zwischen frühsozialistischen und anarchistischen Argumentationszusammenhängen andeutet, zumindest einmal mehr auf diesen zu Unrecht kaum zur Kenntnis genommenen Denker hinweisen.

Das Ende des Ersten Weltkrieges brachte auch das Ende des österreichisch-ungarischen Vielvölkerstaates mit sich. Schon lange vorher jedoch hatten sich in den einzelnen Regionen dieses Staates nationale Unabhängigkeitsbestrebungen breit gemacht, die

trotz aller ursprünglich internationalistischen Ansprüche auch vor den sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen nicht halt machten. Die Lage in der Ende 1918 unabhängig gewordenen Tschechoslowakei wurde noch dadurch verkompliziert, daß es neben der tschechischen Bevölkerung auch eine zahlenmäßig nicht unbedeutende deutsche Bevölkerung gab, was schließlich, neben und unabhängig von den sonstigen ideologischen Auseinandersetzungen, zur Herauskristallisierung einer selbständigen sudetendeutschen Arbeiterbewegung führte. Von diesen speziellen nationalen Problemen abgesehen war auch die im eigentlichen Sinne tschechoslowakische Arbeiterbewegung im Anschluß an die russische Revolution vom Oktober 1917 von vielfältigen ideologischen und organisatorischen Spaltungen betroffen, ehe 1921 eine eigenständige kommunistische Partei gegründet werden konnte. Der Beitrag von **Zdeněk Kárník** gibt zum erstenmal im deutschen Sprachraum einen detaillierten Einblick in die Vorgeschichte dieser Parteigründung.

Während die politische Emigration im vergangenen Jahrhundert im Vergleich zu den damaligen großen Arbeitswanderungen in quantitativer Hinsicht noch eine relativ kleine Rolle spielte, ist sie in diesem Jahrhundert, in den letzten Jahrzehnten insbesondere in Ländern der Dritten Welt fließend übergehend in die sogenannte Wirtschaftsmigration, zu einem bestimmenden Thema der Politik geworden. Dabei waren die Emigranten aus Rußland nach der Machtergreifung der Bolschewiki und aus Deutschland nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten gewissermaßen die ersten Vorboten einer Entwicklung, die heute zur politischen Normalität geworden ist. Eher am Rande und beiläufig im Kontext der Gesamtgeschichte des Spanischen Bürgerkrieges ist die nach der Niederlage der Republikaner einsetzende Emigration aus Spanien im Frühjahr 1939 zur Kenntnis genommen worden. **Reiner Tosstorff** zeichnet in seinem Beitrag die Geschichte dieser Emigranten nach, die schon bald von den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges eingeholt wurden und auf die je nach Auswanderungsland sehr unterschiedliche Schicksale warteten.

Die Geschichte des französischen Widerstandes gegen die nationalsozialistische Besatzungsmacht ist, soweit es die Arbeiterorganisationen betrifft, im öffentlichen Bewußtsein weitgehend mit der Kommunistischen Partei verknüpft. Daß es daneben auch einen Widerstand gab, der von den Mitgliedern kleiner Gruppierungen getragen wurde, ist allenfalls Fachleuten bekannt. **Georg Scheuer**, österreichischer Emigrant und seinerzeit selbst im Widerstand in Frankreich aktiv, gibt in seinem Beitrag einen gut dokumentierten Einblick in die Aktivitäten und insbesondere theoretischen Positionen und Stellungnahmen dieses Widerstandes von linksaußen.

Walter Mehring gehörte im intellektuellen Leben der zwanziger Jahre sicherlich zu den bekannteren Autoren. Wie viele andere hat er die Jahre der Emigration nur unter sehr schweren Bedingungen überleben und im Literaturbetrieb der Nachkriegsjahre nie mehr recht Fuß fassen können, auch wenn viele seiner Bücher nach und nach wieder aufgelegt worden sind. Zu seinen unbekannteren und bis vor kurzem nicht zur Kenntnis genommenen Werken gehört ein 1943 von einem New Yorker Sender ausgestrahltes Hörspiel über den norwegischen Widerstand gegen die Nationalsozialisten, das hier zum erstenmal in einer gedruckten Fassung vorgelegt und von Dirk Heißerer in einem ergänzenden Beitrag in seinem historischen Kontext erläutert wird.

Seitdem bundesdeutsche Soldaten im Rahmen der UNO mit Einsätzen im Ausland rechnen müssen und Kurt Tucholskys Wort vom Soldaten als Mörder höchste Richter beschäftigt, steht auch hierzulande das Problem der Desertion wieder auf der Tagesordnung. Dabei harrt die Geschichte der Deserteure aus der nationalsozialistischen Wehrmacht immer noch der Aufarbeitung; sie sind vielfach immer noch verfemt und die längst fällige Anerkennung ihrer bewußten Abwendung vom mörderischen Geschehen läßt weiter auf sich warten. Tatsächlich aber ist, wie **Dirk HeiBerer** in seinem Beitrag aufweist, das Problem der Desertion in der bundesdeutschen Nachkriegsliteratur oft genug in einer Weise thematisiert worden, daß es eigentlich keinerlei Zweifel mehr geben kann, daß Desertion gegebenenfalls die einzig moralisch vertretbare Alternative ist.

Daß Marx kein Marxist sein wollte, ist längst zum geflügelten Wort geworden; daß der Marxismus, wie er nach dem Tode von Marx von seinen Adepten systematisiert und ideologisiert worden ist, letztlich zu nichts anderem dienlich war als zur herrschaftslegitimierenden Absicherung autoritärer Staatssozialismen, hat sich, auch wenn es für jeden, der es wissen wollte, schon längst kein Geheimnis mehr war, spätestens nach dem Ende der Sozialismen sowjetischer Prägung auch unter denen herumgesprochen, die diesen Sozialismen in irgendeiner Weise - je intellektueller, desto kritischer - anhängen. Daß Marx zu keinem Zeitpunkt auch nur einen Gedanken daran verschwendet hat, eine Lehre oder gar ein philosophisches oder sonstiges System aufzustellen, sondern daß seine gesamte Tätigkeit auf dem Prinzip der Kritik basierte, wird sich auch noch herumsprechen. Daß demzufolge jede Anknüpfung an Marx oder an sogenannte marxistische Traditionen vom Standpunkt einer prinzipiellen Kritik auszugehen hat, läßt sich an dem Text von **Karl Klöckner** und **Martin Finkbeiner** nachvollziehen, der nicht von ungefähr auf Marx' Feuerbachthesen zurückverweist und den sozialdemokratischen Chefmarxologen Karl Kautsky als einen von jedem kritischen Denken unberührten Ideologen zeigt.

In einem in Heft 10 des ARCHIVs veröffentlichten Beitrag hatte sich Joachim Bruhn unter dem Titel „Abschaffung des Staates“ mit dem Staat als politischem Souverän und den Unzulänglichkeiten der marxistischen und anarchistischen Staatskritik beschäftigt. Im Anschluß an diesen Text und weitere im Laufe der letzten Jahre publizierten Beiträge Bruhns, die auf dem Hintergrund des neuesten deutschen Nationalismus die Traditionen dieses spezifischen Nationalismus im Kontext der bürgerlichen Revolution problematisieren, hinterfragt **Kornelia Hafner** Bruhns Begriff vom Staat als politischem Souverän, dem als solchem eine Bedeutung zugesprochen wird, die ihn nicht mehr als Moment der bürgerlichen Gesellschaft erkennt, sondern ihm eine Autonomie jenseits aller konkret notwendigen Differenzierungen zuspricht.

Die gegenwärtige Entwicklung der kapitalistischen Ökonomie mit der Tendenz einerseits zur Globalisierung, andererseits zur Abkoppelung von der produktiven Arbeit läßt **Jacques Wajnsztein** danach fragen, inwieweit Widerstandsformen, die sich auf die überkommenen Widersprüche zwischen Kapital und Arbeit und die daraus hervorgegangenen Organisationsformen beziehen, heute noch Bestand haben können. Wenn, so die These, die kapitalistische Ökonomie mittlerweile eher als Reproduktionsweise funktioniert und Arbeit im herkömmlichen Sinne immer mehr verschwindet und vielfach nur noch eine funktionale Bedeutung hat, dann heißt das

nicht nur, daß sich ganz neue Formen von Herrschaft etablieren, sondern auch, daß sich für die aus den tradierten kollektiven Zusammenhängen herausgerissenen Individuen die Frage nach den eigenen Interessen auf ganz neue Weise stellt.

Seit weit mehr als hundert Jahren gibt es in Deutschland, unabhängig von der jeweiligen politischen Regierungsform, eine gezielte Arbeitseinwanderung, die den Mangel an einheimischen Arbeitskräften beheben soll. Im Gegensatz zu den klassischen westlichen Einwanderungsländern und deren in der Tradition der bürgerlichen Revolutionen verankerten Staatsbürgerrechten werden den Einwanderern in Deutschland jedoch allenfalls in sehr beschränktem Maße politische Rechte zugestanden. Trotzdem wird seit den siebziger Jahren, nachdem sich die Rede von den „Gastarbeitern“ als pure Ideologie erwiesen hat, die Integration der Einwanderer nicht nur gefordert, sondern vielfach auch als gelungen angesehen. Als Beispiel für diese gelungene Integration muß dabei immer wieder das Ruhrgebiet herhalten, wobei insbesondere auf die vorwiegend polnische Einwanderung vor dem Ersten Weltkrieg verwiesen und zugleich gerne vergessen wird, daß diese Einwanderer aufgrund der damaligen Zugehörigkeit der Herkunftsregionen zu Deutschland auch die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Noch weniger ins Bewußtsein dringt die Tatsache, daß es sich bei der sozialen Integration dieser Einwanderer, soweit man denn überhaupt von Integration sprechen kann - tatsächlich handelte es sich weitgehend, soweit die Einwanderer im Ruhrgebiet blieben und nicht Anfang der zwanziger Jahre nach Polen zurück- oder nach Frankreich und Belgien weiterwanderten, um eine schlichte Anpassung an deutsche Verhältnisse -, um einen langwierigen Prozeß handelte, der zum einen von der Erwartung einer „Germanisierung“ seitens der einheimischen Bevölkerung und insbesondere der Behörden ge-prägt und zum anderen durch die nicht zuletzt als Reflex auf die tatsächlich erfahrene Ablehnung erfolgende Herauskristallisierung einer eigenständigen Subkultur gekennzeichnet war. Gerade im Hinblick darauf, daß die polnischen Vereine im Ruhrgebiet im September 1939 aufgelöst und die führenden Personen verhaftet und in Konzentrationslagern inhaftiert wurden, scheint es mehr als vermessen, die Geschichte der polnischen Einwanderung auch heute noch als vorbildlich für eine gelungene Integration zu präsentieren. Zu problematisieren - sowohl im Hinblick auf die damalige Einwanderung als auch auf die heutige Situation - ist das seit damals bis heute in seinen grundlegenden Strukturen unveränderte deutsche Staatsbürgerrecht, das auf jenen in Zeiten der politischen Romantik kreierte Mythos vom deutschen Volk zurückgeht, der ein Staatsbürgerrecht im Sinne der bürgerlichen Revolution bis heute nicht anerkennt. Ohne der Illusion zu verfallen, daß dies im Hinblick auf eine im eigentlichen Sinne soziale Integration notwendigerweise Konsequenzen mit sich bringen muß, sollte doch, so **Wolfgang Braunschädel** in seinem Abriß zur Geschichte der Einwanderung ins Ruhrgebiet und der damit einhergehenden Ideologisierung, die Notwendigkeit einer grundlegenden Änderung des deutschen Staatsbürgerrechts ins Auge gefaßt werden.

Heft 15 ISBN 3-88663-415-9 ISSN 0936-1014 672 S. € 18,-

Inhalt:

Zu diesem Heft	11
Cornelius Castoriadis Die Frage der Geschichte der Arbeiterbewegung	15
Harald Wolf <i>„Die Revolution neu beginnen.“</i> Über Cornelius Castoriadis und „Socialisme ou Barbarie“	69
Ulrich Peters Das Antiautoritäre als Phrase. Marx und Bakunin in der Ersten Internationale	113
Martin Finkbeiner Lenin und der europäische Sozialismus	135
Elfriede Müller Die Bolschewiki und die Gewalt	155
Hartmut Rübner <i>„Eine unvollkommene Demokratie ist besser als eine vollkommene Despotie.“</i> Rudolf Rockers Wandlung vom kommunistischen Anarchisten zum libertären Revisionisten	205
Václav Tomek Das „Manifest der tschechischen Anarchisten“ aus dem Jahre 1896	227
Jan Zimmermann Hoffnung trotz Skepsis. Zu Leben und Werk des Schriftstellers Fritz Gross (1897-1946)	233
Fritz Gross Ausgewählte Texte von 1918 bis 1946	259
Sibylle Küttner Billiglohnarbeit im Deutschen Kaiserreich: „Farbige Seeleute“ in der Handelsmarine	329
Jacques Wajnsztein Von der Autonomie zu den Autonomien	379
Michael T. Koltan Leninismus ohne Arbeiterklasse. Kurzer Lehrgang zum Kollaps der Modernisierung	401
Jacques Wajnsztein Einige Präzisierungen zum Begriff des „kapitalistischen Reproduktionssystems“	419
Helmut Dahmer Holocaust und Geschichtsschreibung. Nachlese zur Goldhagen-Kontroverse	441
Peter Kuckuk Annäherungen an 1968 - Eine persönliche Bilanz	463
Fritz Keller/Kurt Lhotzky In memoriam Georg Scheuer	475
Wilhelm Weitling	

Die Kommunion und die Kommunisten	479
Rezensionen und Hinweise	483
Alfred Eberlein, Internationale Bibliographie zur deutschsprachigen Presse der Arbeiter- und sozialen Bewegungen von 1830 - 1982. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Bearbeitet von Ursula Eberlein. Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft herausgegeben von der Universitätsbibliothek Bochum, München/New Providence/London/Paris: K.G. Saur Verlag, 1996, 8 Bände, 3134 S. (<i>Peter Mönnikes</i>)	483
Sahra Wagenknecht, Vom Kopf auf die Füße? Zur Hegelkritik des jungen Marx oder das Problem einer dialektisch-materialistischen Wissenschaftsmethode, Bonn: Pahl-Rugenstein Verlag, 1997, 194 S. (<i>Karl Klöckner</i>)	486
David Borisovič Rjazanov und die erste MEGA. Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge Sonderband 1, Hamburg: Argument-Verlag, 1997, 278 S. (<i>Fritz Keller</i>)	489
Ulrich Peters, Kommunismus und Anarchismus. Die Zeit der Ersten Internationale, Köln: PapyRossa Verlag, 1997, 282 S.	
Markus Bürgi, Die Anfänge der Zweiten Internationale. Positionen und Auseinandersetzungen 1889-1893, Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag, 1996, 651 S. (<i>Karl Andres</i>)	489
Stefan Riesenfellner/ Ingrid Spörk (Hrsg.), Minna Kautsky. Beiträge zum literarischen Werk, Wien: Verlag für Gesellschaftskritik, 1996, 350 S. (<i>Fritz Keller</i>)	493
Manfred Burazerovic, Max Nettlau. Der lange Weg zur Freiheit, Berlin: Oppo-Verlag, 1996, 212 S. (<i>Johannes Materna</i>)	494
Gustav Landauer, Dichter, Ketzer, Außenseiter. Essays und Reden zu Literatur, Philosophie, Judentum. Herausgegeben von Hanna Delf (Werkausgabe. Herausgegeben von Gert Mattenklott und Hanna Delf, Bd. 3), Berlin: Akademie Verlag, 1997, 290 S.	
Gustav Landauer, Zeit und Geist. Kulturkritische Schriften 1890-1919. Hrsg. Rolf Kauffeldt und Michael Matzigkeit, München: Klaus Boer Verlag, 1997, 373 S. (<i>Walter Fähnders</i>)	496
Michael Löwy, Erlösung und Utopie. Jüdischer Messianismus und liberträes Denken. Eine Wahlverwandtschaft, Berlin: Karin Kramer Verlag, 1997, 303 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	500
Karl Korsch, Krise des Marxismus. Schriften 1928-1935 (Gesamtausgabe Band 5). Herausgegeben und eingeleitet von Michael Buckmiller, Amsterdam: Stichting beheer IISG, 1996, 960 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	503
Theodor Lessing, Bildung ist Schönheit. Autobiographische Zeugnisse und Schriften zur Bildungsreform. Herausgegeben und eingeleitet von Jörg Wollenberg unter Mitwirkung von Ruth Schwake und Helmut Donat. Mit einem Geleitwort von Dietrich Heimann und einem Nachwort von Ursula und Peter Hansen (Ausgewählte Schriften Band 1), Bremen: Donat Verlag, 1995, 263 S.	
Theodor Lessing, Wir machen nicht mit! Schriften gegen den Nationalismus und zur Judenfrage. Herausgegeben von Jörg Wollenberg unter Mitarbeit von Helmut Donat. Mit Beiträgen und Zeichnungen von Walter Grab und Alfred Hrdlicka (Ausgewählte Schriften Band 2), Bremen: Donat Verlag, 1997, 312 S. (<i>Wolf Raul</i>)	507
Olaf Blaschke, Katholizismus und Antisemitismus im Deutschen Kaiserreich, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1997, 443 S.	

<i>(Wolfgang Braunschädel)</i>	510
Gewerkschaft Öffentliche Dienste Transport und Verkehr (Hg.), 100 Jahre ÖTV. Die Geschichte einer Gewerkschaft und ihrer Vorläuferorganisationen; Bd.1: Walter Nachtmann, Geschichte; Bd.2: Rüdiger Zimmermann, Biographien, Frankfurt/M.: Union Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, 1996, 398 u. 287 S. (<i>Hartmut Rübner</i>)	513
Weg von Österreich! Das Weltkriegsexil von Masaryk und Beneš im Spiegel ihrer Briefe und Aufzeichnungen aus den Jahren 1914 bis 1918. Eine Quellensammlung. Ausgewählt, übersetzt und herausgegeben von Frank Hadler, Berlin: Akademie Verlag, 1995, 579 S. (<i>Zdeněk Obšasník</i>)	515
Klaus Sator, Anpassung ohne Erfolg. Die Sudetendeutsche Arbeiterbewegung und der Aufstieg Hitlers und Henleins 1930-1938, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1996, 390 S. (<i>Anton Panner</i>)	517
Wolfgang Jäger, Bergarbeitermilieus und Parteien im Ruhrgebiet. Zum Wahlverhalten des katholischen Bergarbeitermilieus bis 1933, München: Verlag C.H. Beck, 1996, 440 S. (<i>Wolfgang Braunschädel</i>)	520
Karsten Rudolph, Die sächsische Sozialdemokratie vom Kaiserreich zur Republik (1871-1923), Weimar/Köln/Wien: Böhlau Verlag, 1995, 455 S. (<i>Karl Andres</i>)	522
Sebastian Haffner/Stephan Hermlin/Kurt Tucholsky u.a., Zwecklegenden. Die SPD und das Scheitern der Arbeiterbewegung, Berlin: Verlag 1900 Berlin, 1996, 222 S. (<i>Johannes Materna</i>)	526
Eric D. Weitz, Creating German Communism, 1890-1990. From Popular Protest to Socialist State, Princeton, New Jersey: Princeton University Press, 1997, 445 S. (<i>Hartmut Rübner</i>)	527
Klaus-Michael Mallmann, Kommunisten in der Weimarer Republik. Sozialgeschichte einer revolutionären Bewegung, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1996, 552 S. (<i>Friedrich Homburg</i>)	530
Sabine Hering/Kurt Schilde, Kampfnahme Ruth Fischer. Wandlungen einer deutschen Kommunistin, Frankfurt am Main: dipa-Verlag, 1995, 311 S. (<i>Reiner Tosstorff</i>)	533
Pierre Broué, Histoire de l'Internationale Communiste 1919-1943, Paris: Fayard, 1997, 1120 S. (<i>Reiner Tosstorff</i>)	535
Conan Fischer (Hg.), The Rise of National Socialism and the Working Classes in Weimar Germany, Providence & Oxford: Berghahn Books, 1996, 248 S. (<i>Hartmut Rübner</i>)	536
Henry A. Turner, Hitlers Weg zur Macht. Der Januar 1933, München: Luchterhand Literaturverlag, 1996, 304 S.	
Richard Utz, Soziologie der Intrige. Der geheime Streit in der Triade, empirisch untersucht an drei historischen Fällen, Berlin: Duncker & Humblot, 1997, 289 S. (<i>Anton Panner</i>)	538
Alfons Kenkmann, Wilde Jugend. Lebenswelt großstädtischer Jugendlicher zwischen Weltwirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Währungsreform, Essen: Klartext Verlag, 1996, 479 S. (<i>Jens Hoffmann</i>)	541
Robert Gellately, Die Gestapo und die deutsche Gesellschaft. Die Durchsetzung der Rassenpolitik 1933-1945, Paderborn/München/Wien/Zürich: Ferdinand Schöningh, 1994 (2. unv. Aufl.), 323 S.	
Gerhard Paul unter Mitarbeit von Erich Koch, Staatlicher Terror und gesellschaftliche Verrohung. Die Gestapo in Schleswig-Holstein, Hamburg:	

- Ergebnisse Verlag, 1996, 527 S.
- Gerhard Paul/Klaus-Michael Mallmann (Hrsg.), Die Gestapo. Mythos und Realität. Mit einem Vorwort von Peter Steinbach, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1995, 586 S.
- Gisela Diewald-Kerkmann, Politische Denunziation im NS-Regime oder Die kleine Macht der „Volksgenossen“, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachfolger, 1995, 256 S.
- Rita Wolters, Verrat für die Volksgemeinschaft. Denunziantinnen im Dritten Reich, Paffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft, 1996, 134 S.
(*Wolfgang Braunschädel*) 543
- Deutsche Politik im „Protektorat Böhmen und Mähren“ unter Reinhard Heydrich 1941-1942. Eine Dokumentation. Herausgegeben von Miroslav Kárný, Jaroslava Milotová und Margita Kárná, Berlin: Metropol Verlag, 1997, 303 S. (*Zdeněk Obšasník*) 548
- Einhart Lorenz, Mehr als Willy Brandt. Die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (SAP) im skandinavischen Exil, Frankfurt u. a.: Verlag Peter Lang, 1997, 257 S. (*Reiner Tosstorff*) 552
- Barry McLoughlin/Hans Schafranek/Walter Szevera, Aufbruch Hoffnung Endstation. Österreicherinnen und Österreicher in der Sowjetunion 1925-1945, Wien: Verlag für Gesellschaftskritik, 1997, 717 S. (*Reiner Tosstorff*) 553
- Ralf Stettner, „Archipel GULag“: Stalins Zwangslager. Terrorinstrument und Wirtschaftsgigant. Entstehung, Organisation und Funktion des sowjetischen Lagersystems 1928-1956, Paderborn/München/Wien/Zürich: Ferdinand Schöningh, 1996, 448 S. (*Anton Panner*) 556
- Stalin Briefe an Molotow 1925-1936. Herausgegeben von Lars T. Lih/Oleg Naumov/Oleg Chlewnjuk. Mit einer Einführung von Robert C. Tucker, Berlin: Siedler Verlag, 1996, 304 S. (*Reiner Tosstorff*) 559
- Julijana Ranc, Trotzki und die Literaten. Literaturkritik eines Außenseiters, Stuttgart: Verlag für Wissenschaft und Forschung, 1997, 215 S.
(*Michael Buckmiller*) 561
- Aleksej Losev, Die Dialektik des Mythos. Herausgegeben mit Einleitung und Anmerkungen von Alexander Haardt, Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1994, 209 S. (*Karl Klöckner*) 562
- Franz Jung, Abschied von der Zeit. Herausgegeben von Lutz Schulenburg (Werke Band 9/2), Hamburg: Edition Nautilus, 1997, 735 S.
- Ernst Schürer (Hrsg.), Franz Jung. Leben und Werk eines Rebellen, New York u.a.: Peter Lang Publishing, 1994, 372 S. (*Wolf Raul*) 566
- Der deutsche Spießler ärgert sich. Raoul Hausmann 1886-1971, Ostfildern: Verlag Gerd Hatje, 1994, 295 S.
- Eva Züchner (Hrsg.), „Wir wünschen die Welt bewegt und beweglich“. Raoul-Hausmann-Symposium der Berlinischen Galerie im Martin-Gropius-Bau Berlin, am 6. und 7. Oktober 1994, Berlin: Berlinische Galerie, 1995, 148 S.
- Raoul Hausmann. Herausgegeben von Kurt Bartsch und Adelheid Koch (Dossier Band 10), Graz: Literaturverlag Droschl, 1996, 423 S.
- Cornelia Frenkel, Raoul Hausmann. Künstler - Forscher - Philosoph, St. Ingbert: Röhrig Verlag, 1996, 175 S.
- Adelheid Koch, Ich bin immerhin der größte Experimentator Österreichs. Raoul

- Hausmann. Dada und Neodada. Mit einem Essay von Raoul Hausmann, Aussichten oder Ende des Neodadaismus, Wien: Haymon-Verlag, 1994, 332 S.
- Raoul Hausmann, Umbruch. Herausgegeben und mit einem Nachwort von Adelheid Koch, Innsbruck: Haymon-Verlag, 1997, 127 S.
- Raoul Hausmann, La Sensorialité excentrique/Die exzentrische Empfindung. Mit Illustrationen von Raoul Hausman. Herausgegeben und mit einem Nachwort von Adelheid Koch, Graz: Literaturverlag Droschl, 1994, 117 S.
- Scharfrichter der bürgerlichen Seele. Raoul Hausmann in Berlin 1900-1933. Unveröffentlichte Briefe Texte Dokumente aus den Künstler-Archiven der Berlinischen Galerie. Herausgegeben und kommentiert von Eva Züchner, Ostfildern: Verlag Gerd Hatje, 1998, 532 S.
- Adelheid Koch-Didier, „Je suis l’Homme de 5000 paroles et de 10000 formes“. Écrits de Raoul Hausmann et documents annexes. Inventaire établi et annoté par Adelheid Koch-Didier avec la collaboration de Stefan Schwar, Rochechouart: Musée Départemental de Rochechouart, XIV, 348 S.
- Adelheid Koch-Didier, „La Poésie a pour objet le MOT“. Raoul Hausmann, écrivain (Les cahiers Raoul Hausmann 1), Rochechouart: Musée Départemental de Rochechouart, 1997, 117 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 569
- Wieland Herzfelde, Zum Klagen hatt’ ich nie Talent. Hrsg. von Elisabeth Trepte. Mit einer Erinnerung von Heinz Knobloch, Kiel: agimos verlag 1996, mit zahlr. Abb., 158 S. (*Walter Fähnders*) 577
- Michel Leiris, Tagebücher 1922 - 1989. Herausgegeben und kommentiert von Jean Jamin, Graz/Wien: Literaturverlag Droschl, 1996, 640 S. (*Wolf Raul*) 578
- Dietrich Hoß/Heinz Steinert (Hrsg.), Vernunft und Subversion. Die Erbschaft von Surrealismus und Kritischer Theorie, Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, 1997, 231 S. (*Karl Klöckner*) 580
- Theodor W. Adorno, Kants „Kritik der reinen Vernunft“. Nachgelassene Schriften, Abt. IV, Vorlesungen Band 4. Hrsg. von Rolf Tiedemann, Frankfurt: Suhrkamp Verlag, 1995, 440 S. (*Karl Klöckner*) 582
- Sibylle Tönnies, Die Feier des Konkreten - Linker Salonatismus, Göttingen: Steidl Verlag, 1996, 136 S.
- Sibylle Tönnies, Pazifismus passé? Eine Polemik, Hamburg: Rotbuch Verlag, 1997, 164 S. (*Karl Klöckner*) 585
- Wolfgang Fritz Haug, Philosophieren mit Brecht und Gramsci, Berlin/Hamburg: Argument Verlag, 1996, 168 S. (*Karl Klöckner*) 589
- Peter Hacks, Die Maßgaben der Kunst. Gesammelte Aufsätze 1959-1994, Hamburg: Edition Nautilus, 1996, 1183 S. (*Hugo Nada*) 592
- Klaus Holzkamp, Schriften I. Normierung, Ausgrenzung, Widerstand, Hamburg/Berlin: Argument-Verlag, 1997, 423 S. (*Fritz Keller*) 596
- Johannes Agnoli, Subversive Theorie. „Die Sache selbst“ und ihre Geschichte. Eine Berliner Vorlesung. Herausgegeben von Christoph Hühne, Freiburg: Ça ira-Verlag, 1996, 230 S.
- Johannes Agnoli, Faschismus ohne Revision, Freiburg: Ça ira-Verlag, 1997, 177 S. (*Wolf Raul*) 598
- Hans-Georg Backhaus, Dialektik der Wertform. Untersuchungen zur Marxschen Ökonomiekritik, Freiburg: Ça-ira Verlag, 1997, 533 S. (*Wolfgang Braunschädel*) 601

- Ursula Rütten, Im unwegsamen Gelände. Paul Parin - Erzähltes Leben, Hamburg: Europäische Verlagsanstalt, 1996, 223 S. (*Rolf Wörsdörfer*) 604
- Ingo Juchler, Die Studentenbewegungen in den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland der sechziger Jahre. Eine Untersuchung hinsichtlich ihrer Beeinflussung durch Befreiungsbewegungen und -theorien aus der Dritten Welt, Berlin: Duncker & Humblot, 1996, 459 S.
- Ingrid Gilcher-Holtey, „Die Phantasie an die Macht“. Mai 68 in Frankreich, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1995, 494 S.
- Primo Moroni/Nanni Balestrini, Die goldene Horde. Arbeiterautonomie, Jugendrevolte und bewaffneter Kampf in Italien, Berlin/Göttingen: Verlag der Buchläden Schwarze Risse/Rote Straße, 1994, 452 S.
- Bärbel Danneberg/Fritz Keller/Aly Machalicky/Julius Mende (Hrsg.), Die 68er. Eine Generation und ihr Erbe, Wien: Döcker Verlag, 1998, 391 S.
- Das Leben ändern, die Welt verändern! 1968. Dokumente und Berichte. Herausgegeben von Lutz Schulenburg, Hamburg: Edition Nautilus, 1998, 479 S.
- Wolfgang Kraushaar, 1968. Das Jahr, das alles verändert hat, München/Zürich: Piper Verlag, 1998, 343 S.
- Michael Ruetz, 1968. Ein Zeitalter wird besichtigt. 323 Photographien mit Texten von Rolf Sachsse, Henryk M. Broder und Michael Ruetz, Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 1997, 387 S.
- Wolfgang Kraushaar (Hg.), Frankfurter Schule und Studentenbewegung. Von der Flaschenpost zum Molotowcocktail 1916-1995, 3 Bände (Band 1: Chronik; Band 2: Dokumente; Band 3: Aufsätze und Kommentare, Register), Hamburg: Rogner & Bernhard, 1998, 607, 859, 348 S.
- Siegward Lönnendonker (Hrsg.), Linksintellektueller Aufbruch zwischen „Kulturrevolution“ und „kultureller Zerstörung“. Der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) in der Nachkriegsgeschichte (1946-1969). Dokumentation eines Symposiums, Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1998, 336 S.
- Christian Schmidt, Wir sind die Wahnsinnigen. Joschka Fischer und seine Frankfurter Gang, München/Düsseldorf: Econ Verlag, 1998, 319 S. (*Wolf Raul*) 606
- Inge Viett, Nie war ich furchtloser. Autobiographie, Hamburg: Edition Nautilus, 1997, 319 S.
- Inge Viett, Einsprüche. Briefe aus dem Gefängnis, Hamburg: Edition Nautilus, 1996, 160 S. (*Martin Finkbeiner*) 615
- Hanna Behrend (Hrsg.), Die Abwicklung der DDR. Wende und deutsche Vereinigung von innen gesehen, Köln: Neuer ISP Verlag, 1996, 288 S. (*Karl Klöckner*) 617
- Renéo Lukic, Les relations soviéto-yougoslaves de 1935 à 1945. De la dépendance à l'autonomie et à l'alignement, Bern/Berlin u.a.: Verlag Peter Lang, 1996, 287 S. (*Rolf Wörsdörfer*) 619
- Janez Janša, Die Entstehung des slowenischen Staates 1988-1992. Der Zerfall Jugoslawiens, Klagenfurt/Ljubljana/Wien: Hermagoras-Verlag, 1994, 277 S.
- Danica Fink-Hafner/John R. Robbins, Making a New Nation: The Formation of Slovenia, Aldershot u.a.: Dartmouth, 1996, 330 S.
- Janko Prunk, Slowenien. Ein Abriß seiner Geschichte, Ljubljana: Založba grad, 1996, 177 S.

Drago Jančar/France Bučar/Niko Grafenauer u.a., The Hour of European Truth for Slovenia, Ljubljana: Nova revija, 1997, 63 S. (<i>Rolf Wörsdörfer</i>)	621
Wojciech Jaruzelski, Stan wojenny. Dlaczego... Współpraca: Marek Jaworski, Włodzimierz Łoziński, Warszawa: Polska oficyna wydawnicza „BGW“, 1992, 438 S. + 16 S. Fotos	
Wojciech Jaruzelski, Hinter den Türen der Macht. Der Anfang vom Ende einer Herrschaft, Leipzig: Miltzke Verlag, 1996, 480 S. (<i>Zdeněk Obšasník</i>)	625
Irene Diekmann/Joachim H. Teichler (Hrsg.), Körper, Kultur und Ideologie. Sport und Zeitgeist im 19. und 20. Jahrhundert, Bodenheim b. Mainz: Philo Verlagsgesellschaft, 1997, 312 S. (<i>Karl Klöckner</i>)	628
Stefan Kühl, Die Internationale der Rassisten. Aufstieg und Niedergang der internationalen Bewegung für Eugenik und Rassenhygiene im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag, 1997, 339 S. (<i>Karl Klöckner</i>)	628
Oliver Geden, Rechte Ökologie. Umweltschutz zwischen Emanzipation und Faschismus, Berlin: Elefanten Press Verlag 1996, 252 S. (<i>Karl Klöckner</i>)	631
Leonard F. Guttridge, Meuterei. Rebellionen an Bord, Gräfelfing vor München: Urbes Verlag, 1996, 352 S. (<i>Hartmut Rübner</i>)	633
Heide Gerstenberger/Ulrich Welke, Vom Wind zum Dampf. Sozialgeschichte der deutschen Handelsschiffahrt im Zeitalter der Industrialisierung, Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, 1996, 324 S.	
Ulrich Welke, Der Kapitän. Erfindung einer Herrschaftsform, Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, 1997, 315 S. (<i>Hartmut Rübner</i>)	634
Hinweise	636

Zu diesem Heft

Als Ende Dezember des letzten Jahres **Cornelius Castoriadis** gestorben war, veröffentlichte ein altgewordener Stalinist in der wohl linksliberalen „tageszeitung“ einen Nachruf auf einen „Cornelis Castoriades“. Das mag man durchaus als Zeichen dafür lesen, daß Castoriadis trotz einiger eher verstreuter Übersetzungen hierzulande unbekannt geblieben und nur von wenigen rezipiert worden ist. Castoriadis gehörte seit den späten vierziger Jahren zu den radikalen Kritikern der tradierten Arbeiterbewegung. In einer Einleitung zu einem Sammelband mit älteren Aufsätzen hat er 1974 noch einmal sein Verständnis der Geschichte der Arbeiterbewegung ausführlich dargelegt. Bei aller Anerkennung von Ereignisgeschichte und analytischer Geschichtsschreibung zielt sein Ansatz darauf ab, Arbeiterbewegung dort nachzuspüren, wo die Objekte der Forschung - die Arbeiter - tatsächlich agieren und zum Subjekt werden.

Castoriadis hatte Anfang 1949 zusammen mit Claude Lefort und anderen die Zeitschrift „Socialisme ou Barbarie“ gegründet, die bis 1965 erschien und zu den wichtigsten und einflußreichsten linkskommunistischen Zeitschriften der Nachkriegszeit zählt. In seinem Beitrag geht **Harald Wolf** im Anschluß an einen historischen Überblick über die Entwicklung der Gruppe bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1966 auf die inhaltlichen

Schwerpunkte der in der Zeitschrift geführten Debatten ein. Im Zentrum standen nicht nur die Analyse der neuesten Entwicklungen im Kapitalismus, sondern insbesondere auch eine radikale Kritik des bürokratischen Staatssozialismus und der längst reformistisch gewordenen Arbeiterorganisationen. Der Rekurs auf die realen proletarischen Erfahrungen führte zu einem Konzept von Selbstorganisation, das angesichts eines modernisierten Kapitalismus auch die Kämpfe im Reproduktionsbereich in die theoretischen Überlegungen mit einbezog und notwendigerweise auf Konfrontationskurs zu einem überholten Arbeiterbewegungsmarxismus ging.

Viele Fraktionierungen in der Geschichte der Arbeiterbewegung gehen auf die Auseinandersetzungen zurück, die in den Kreisen der Ersten Internationale geführt wurden. Insbesondere die zum Teil von persönlichen Animositäten geprägten Differenzen zwischen Marx und Bakunin sind gewissermaßen zur Gründungsurkunde der autoritären und antiautoritären Strömungen der Arbeiterbewegung stilisiert worden. Einmal abgesehen davon, daß die tatsächlichen Ursachen für diese verschiedenen Strömungen nur sozial- und mentalitätsgeschichtlich zu erforschen und erklären sind und die Auseinandersetzungen zwischen Personen in dieser Hinsicht eher zweitrangig erscheinen, unternimmt **Ulrich Peters** in seinem Beitrag den Versuch, die in bestimmter Hinsicht gar nicht so unterschiedlichen Verhaltensweisen von Marx und Bakunin aus dem historischen Kontext heraus zu erklären und damit auch die überhöhten Interpretationen zu relativieren.

Die revolutionären Bewegungen in den Jahren nach dem Ende des Ersten Weltkrieges waren sehr stark von neugegründeten linkssozialistischen Organisationen und entsprechend orientierten gewerkschaftlichen Gruppierungen geprägt. Insbesondere die USPD verfügte - verglichen mit der KPD - über einen eminenten Einfluß und vertrat, ähnlich wie die sozialistischen Parteien in Frankreich und Italien, ein eigenständiges Sozialismuskonzept. **Martin Finkbeiner** vertritt die Auffassung, daß die Konzeptionen dieser linkssozialistischen Parteien mit den spezifischen Interessen der Bolschewiki, deren eigentliches Ziel in der Etablierung und Konsolidierung eines von ihnen beherrschten Staates bestand, nicht zu vereinbaren waren. Der vorgebliche Internationalismus der Bolschewiki, der zur Gründung der Dritten Internationale und, auf der Basis der berüchtigten „21 Aufnahmebedingungen“ des zweiten Kongresses der Dritten Internationale, zur gezielten Spaltung der einflußreichen linkssozialistischen Parteien führte, zielte darauf ab, diese Bewegungen und Organisationen in West- und Mitteleuropa im eigenen Interesse zu dominieren.

Der Kollaps der osteuropäischen Staatssozialismen hat wieder einmal Experten jeglicher Couleur zur Erforschung der Ursachen dieser mißlungenen Experimente auf den Plan gerufen. Während die einen den Bösewicht in Stalin glauben ausmachen zu können, möchten die anderen den „Meisterdenker“ Marx gleich mit entsorgen. Dabei liegt es nahe, sich einmal intensiver mit der Phase zu beschäftigen, in der die Bolschewiki an die Macht kamen und diese Macht in einem mehrjährigen Bürgerkrieg verteidigt und ausgebaut haben. **Elfriede Müller** zeigt in ihrem Beitrag auf, daß die Bolschewiki, entgegen jeglicher theoretischer Einsichten verbissen an der einmal errungenen Macht festhaltend, in einen Zugzwang gerieten, der nicht nur Gewalt und Terror, sondern auch ein Sozialismuskonzept freisetzte, das als Ideologisierung einer

nachholenden ursprünglichen Akkumulation konsequenterweise in Stalins Verbund von Ökonomie und Lagersystem endete.

Im Gegensatz zu den romanischen Ländern sind in Deutschland weder der Anarchismus noch der Anarchosyndikalismus heimisch geworden. Zu den wenigen namhaften deutschen Anarchisten gehörte Rudolf Rocker, der allerdings bis auf seine Jugendzeit und die Jahre der Weimarer Republik in der englischen bzw. amerikanischen Emigration lebte. Es sind ohne Zweifel die Erfahrungen mit den autoritären deutschen Staaten und deren Untertanen, insbesondere mit dem Nationalsozialismus, sowie die Ablehnung der im Stalinismus kulminierenden Staatssozialismen, die, wie **Hartmut Rübner** in seinem Beitrag aufzeigt, Rocker zu einem revisionistischen Anarchismus im Sinne einer Anbindung an den politischen Liberalismus geführt haben.

In Ergänzung zu zwei Beiträgen zur Geschichte des tschechischen Anarchismus um die Jahrhundertwende, die in den Heften 12 und 13 des ARCHIVs veröffentlicht worden sind, stellt **Václav Tomek** in seinem Beitrag mit dem „Manifest der tschechischen Anarchisten“ aus dem Jahre 1896 ein wichtiges Dokument dieser Bewegung vor, das so-wohl in inhaltlicher als auch in organisatorischer Hinsicht einen wichtigen Punkt in der Entwicklung des tschechischen Anarchismus festhält.

Fritz Gross gehörte hierzulande trotz aller Forschungen zur Weimarer Zeit und zum Exil bis vor kurzem zu den Schriftstellern, die allenfalls noch einigen Experten bekannt waren. Gebürtiger Österreicher, hatte Gross Wien Ende 1918 verlassen, um in Deutschland Mitglied der KPD zu werden. In der Weimarer Zeit war er als Redakteur und Autor für verschiedene Zeitungen tätig und veröffentlichte politische und literarische Texte. Als eher libertärer Marxist wurde er Ende der zwanziger Jahre aus der KPD ausgeschlossen. 1933 emigrierte er nach England, wo er bis zu seinem frühen Tod im Jahre 1946 weiterhin publizistisch tätig war. **Jan Zimmermann** gibt in seinem Beitrag einen Einblick in Leben und Werk dieses Einzelgängers, der sich zwischen allen Fronten bewegte und nicht von ungefähr von niemandem vereinnahmt werden konnte. Im Anschluß daran folgt eine Auswahl von zum Teil seinerzeit veröffentlichten, zum Teil unveröffentlicht gebliebenen Texten von **Fritz Gross**. Im Mittelpunkt stehen zum einen Auszüge aus dem 1929 in der anarchosyndikalistischen „Gilde freiheitlicher Bücherfreunde“ erschienenen Werk „Die letzte Stunde. Legenden vom Tod“ und zum anderen die bisher unveröffentlichten „Szenen“ aus dem Leben Erich Mühsams. Ergänzend hinzukommen eine Reihe kürzerer, vielfach biographischer Texte, aus denen sich ganz nebenbei auch das libertäre Selbstverständnis von Fritz Gross herauslesen läßt.

Die gegenwärtigen Diskussionen um Billiglohnarbeit und deren Anbindung an die Debatten um die Ursachen der Arbeitslosigkeit erweisen sich bei einem Blick in die Geschichte als Neuauflagen alter Auseinandersetzungen. Aus dem Beitrag von **Sibylle Küttner**, die sich mit dem Einsatz farbiger Seeleute in der deutschen Handelsmarine während des Kaiserreichs und den dazu geführten Debatten beschäftigt, geht hervor, daß alle von den heute involvierten Diskussionspartnern - Gewerkschaften, Wirtschaft, Parteien - vorgebrachten Argumente bereits damals präsent waren: von den wirtschaftlichen Vorteilen bis zum rassistisch begründeten Schutz der deutschen Arbeit.

Von den einstmals mehr berüchtigten als berühmten Autonomen ist in politischer Hinsicht hierzulande nichts mehr übrig geblieben. Das liegt sicherlich daran, daß es sich bei diesem Milieu um eine diffuse, weder theoretisch noch politisch allzu reflektierte Bewegung handelte, deren ritualisierte Militanz schon bald zu purem Selbstzweck und bloßer Selbstgefälligkeit verkommen war. Zu bedenken dabei ist jedoch, daß der Begriff der Autonomie von dieser Bewegung auf fragwürdige Weise okkupiert worden ist. **Jacques Wajnsztejn** wirft in seinem Beitrag einen Blick auf die Anfänge jener Bewegungen in den sechziger und siebziger Jahren, in denen der Begriff Autonomie für den Bruch sowohl mit der kapitalistischen Arbeitsgesellschaft als auch mit den reformistischen Arbeiterorganisationen stand. Er skizziert die entsprechenden Entwicklungen in Italien, in Frankreich und in der Bundesrepublik, wobei er feststellt, daß die entscheidenden Konfrontationslinien sich vielfach von der politischen auf die gesellschaftliche Ebene im Sinne einer Herausbildung von alternativen Milieus verschoben haben.

Seit einigen Jahren verkünden Robert Kurz und die Autor(inn)en der Zeitschrift „Krisis“ mit offensichtlich zunehmender Lust am Untergang den „Kollaps der Modernisierung“. Nach dem Zusammenbruch der marxistisch-leninistischen Illusionen und der Verabschiedung von der Arbeiterbewegung und deren Ideologien richten sich die „Krisis“-Autoren in einer Art Doppelhaushalt ein. Auf der einen Seite analysieren sie mit detailverliebter Besessenheit und Hang zur Kriseneuphorie die jeweils neuesten Entwicklungen der Weltwirtschaft, auf der anderen Seite entdecken sie mit alternativer Lust in zunehmendem Maße gesellschaftliche Nischen, in denen sie sich von der kriselnden Arbeitsgesellschaft unbehelligt wännen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß in diesem Haushalt Gerichte aufgetischt werden, die nicht ganz unbekannt sind, was nicht gegen die Gerichte sprechen muß, aber durchaus gegen den Gestus sprechen kann, mit dem sie aufgetischt werden. **Michael T. Koltan** verweist in seinem Beitrag auf einige Aporien in der Argumentation von Kurz, die aus der Vermischung von wertformanalytischer Kapitalkritik und Restbeständen marxistisch-leninistischer Erkenntnistheorie resultieren.

Im Anschluß an seinen Text im ARCHIV 14, in dem er die gegenwärtige kapitalistische Ökonomie als ein Reproduktionssystem analysiert hatte, unternimmt **Jacques Wajnsztejn** in einem daran anschließenden Beitrag den Versuch, die Funktionsweisen dieses Systems näher zu bestimmen. Im Zusammenhang mit dem Niedergang der klassischen Lohnarbeit, der Entwicklung eines scheinbar unabhängigen Finanzsektors und der sich ändernden Funktionen der Nationalstaaten verschieben sich die Beziehungen zwischen Ökonomie, Politik und Gesellschaft. Eine von produktiver Arbeit zunehmend abgekoppelte und immer stärker auf Information und Kommunikation ausgerichtete individualisierte Konsumgesellschaft führt zudem den alten Zusammenhang von Produktivismus und Fortschritt ad absurdum.

Noch bevor im Sommer 1996 Daniel Jonah Goldhagens Arbeit „Hitlers willige Vollstrecker“ in einer deutschen Übersetzung erschien, war die bundesdeutsche Historikerzunft in helle Aufregung geraten. Geradezu panikartig wurden die Thesen des amerikanischen Politikwissenschaftlers zurückgewiesen, insbesondere sein Hinweis darauf, daß zum einen der in der deutschen Bevölkerung weit verbreitete rassistische Antisemitismus ein entscheidender Faktor für den Mord an den europäischen Juden

gewesen ist und daß zum zweiten die Bereitschaft „gewöhnlicher“ Deutsche zur aktiven Beteiligung an diesem Mord ganz erheblich größer war als bisher zugestanden. **Helmut Dahmer** läßt in seinem Beitrag die Argumente dieser Historiker noch einmal Revue passieren und kommt - indem er sie u.a. mit längst bekannten soziologischen Forschungen zum Antisemitismus konfrontiert - zu dem Ergebnis, daß die bundesdeutsche akademische Holocaustforschung bisher weitgehend einen Entlastungsdiskurs geführt hat, in dem zwar Taten, aber keine Täter vorkommen.

In der Geschichtsschreibung zu „1968“ wird allzuoft übersehen, daß die Ereignisse in den Zentren der Bewegungen auch ihre Auswirkungen in der Provinz hatten. **Peter Kuckuk** vermittelt in seiner persönlichen Bilanz des damaligen Aufbruchs einen Eindruck von jenem Milieu, das weniger vom revolutionärem Pathos avantgardistischer Gruppierungen als von den politischen Auseinandersetzungen im linkssozialdemokratischen Bereich und den alltäglichen Veränderungen im privaten Leben geprägt war.

Im Herbst 1996 starb in Wien Georg Scheuer, der in den dreißiger und vierziger Jahren in Österreich und später in der Emigration in Frankreich in kleinen Gruppen im Widerstand gegen die Nationalsozialisten aktiv war. In einem Nachruf erinnern **Fritz Keller** und **Kurt Lhotzky** an Leben und Werk Georg Scheuers.

In der Fluchtlinie einer Epoche, die 1848 nicht begann und 1968 nicht endete, dokumentieren wir zum Schluß einen Text von **Wilhelm Weitling** aus dem Jahre 1841, der sich durch ein Niveau auszeichnet, das von dem späteren sogenannten wissenschaftlichen Sozialismus sozialdemokratisch-leninistischer Manier nicht mehr erreicht wurde und das es heute, nach dem Scheitern dieses Sozialismus, wieder zu gewinnen gilt. Die Forderung nach einer egalitären Gütergemeinschaft mag in dem hier angesprochenen Sinn nicht „wissenschaftlich“ sein, blamiert in ihrer Radikalität jedoch jegliche wie auch immer maskierte Wissenschaftlichkeit.

Inhalt:

Zu diesem Heft	15
Walter Fähnders	
„...daß Produktion Glück ist.“ Franz Jung und das Arbeitsproblem	23
Franz Jung	
Fürchtet euch nicht...	73
Walter Fähnders/Andreas Hansen	
„Magie des Wiederauftauchens und Verschwindens von Leuten.“	
Kommentar zum Erstdruck von Franz Jungs „Fürchtet euch nicht...“	89
Ulrich Eumann	
„Kameraden vom roten Tuch.“ Die Weimarer KPD aus der Perspektive ehemaliger Mitglieder	97
Hartmut Rübner	
Arbeit, Milieu und Konfliktverhalten: Syndikalismus in der Schifffahrt bis in die 1930er Jahre	165
Lucien van der Walt	
Revolutionärer Syndikalismus, Rasse und Klasse in Südafrika: Die „International Socialist League“ und die „Industrial Workers of Africa“ 1915 bis 1920	213
Paul Henderson	
Anarchismus und Syndikalismus in Südamerika 1880 - 1930	247
Luciano Della Mea	
„Über die kapitalistische Anwendung der Maschinerie“	263
Maria Turchetto	
Überlegungen zum Begriff der „Produktionsverhältnisse“ bei Panzieri	271
Fedele Ruggeri	
Über die Mittel und Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Analyse der Arbeitsorganisation	279
Sergio Garavini	
Die Problematik der Maschinerie und der kapitalistischen Organisation der Arbeit bei Panzieri	297
Gianfranco Pala	
Panzieri, Marx und die Kritik der politischen Ökonomie	305
Claude Lefort	
Der ungarische Aufstand	319
Andrea Gabler	
Die Despotie der Fabrik und der Vor-Schein der Freiheit. Von „Socialisme ou Barbarie“ gesammelte Zeugnisse aus dem fordistischen Arbeitsalltag	349
Von der Spaltung von „Socialisme ou Barbarie“ zum Bruch mit ICO.	
Eine Kritik des Avantgardismus. Gespräch mit Henri Simon	379
Gespräch mit Daniel Mothé	407
Daniel Blanchard	

Die Idee der Revolution und Castoriadis	417
Cornelius Castoriadis	
Die „Rationalität“ des Kapitalismus	425
Jacques Wajnsztein	
Die Krise der Arbeit erfordert eine Revolution in der Theorie	447
Homme Wedman	
Christian Cornelissen (1864-1943)	471
Jeff Stein	
Freiheit und Industrie. Der Syndikalismus von Christian Cornelissen	481
Raimund Dehmlow/Rolf Mader	
Ein Brief kommt nicht an: Otto Gross und die Münchener Räterepublik	495
Charles Jacquier	
Ein Brief von Jean-Paul Samson an Romain Rolland über Zensl Mühsam	503
Ettore Cinnella	
Franco Venturi und die russischen Volkstümpler	513
Albrecht Götz von Olenhusen	
Rezeption und Repression. Bericht über das Freiburger Raubdruck-Archiv 1968 - 1999	537
Um die Geschichte kämpfen. Ein Manifest	577
Rezensionen und Hinweise	581
Hans-Martin Blitz, Aus Liebe zum Vaterland. Die deutsche Nation im 18. Jahrhundert, Hamburg: Hamburger Edition, 2000, 437 S.	
Jörg Echternkamp, Der Aufstieg des deutschen Nationalismus (1770- 1840), Frankfurt/Main; New York: Campus Verlag, 1998, 675 S.	
Peter Alter/Claus-Ekkehard Bärsch/Peter Berghoff (Hrsg.), Die Kon- struktion der Nation gegen die Juden, München: Wilhelm Fink Verlag, 1999, 290 S. (Wolfgang Braunschädel)	581
Ahlich Meyer, Die Logik der Revolten. Studien zur Sozialgeschichte 1789-1848, Berlin/Hamburg: Verlag der Buchläden Schwarze Risse Rote Straße/Verlag Libertäre Assoziation, 1999, 320 S. (Anton Panner)	586
Maurizio Antonioli/Luigi Ganapini (Hg.), I Sindacati occidentali dall'800 ad oggi in una prospettiva storica comparata, Mailand/Pisa: Centro Ri- cerche Giuseppe di Vittorio/Biblioteca Franco Serantini, 1996, 264 S.	
Jean-Louis Robert/Friedhelm Boll/Antoine Prost (Hg.), L'invention des syndicalismes. Le syndicalisme en Europe occidentale à la fin du XIXe siècle, Paris: Publications de la Sorbonne, 1997, 331 S. (Reiner Tosstorff)	591
Sigrid Koch-Baumgarten, Gewerkschaftsinternationalismus und die Herausforderung der Globalisierung. Das Beispiel der Internatio- nalen Transportarbeiterföderation (ITF), Frankfurt/Main, New York: Campus Verlag, 1999, 578 S. (Reiner Tosstorff)	593
Miloš Hájek/Hana Mejdrová, Die Entstehung der III. Internationale, Bremen: Edition Temmen, 1997, 345 S. (Dieter Host)	594
Stéphane Courtois/Nicolas Werth/Jean-Louis Panné/Andrzej Paczkowski/	

- Karel Bartosek/Jean-Louis Margolin unter Mitarbeit von Rémi Kauffer/Pierre Rigoulot/Pascal Fontaine/Yves Santamaria/Sylvain Boulouque, Das Schwarzbuch des Kommunismus. Unterdrückung, Verbrechen und Terror (mit dem Kapitel „Die Aufarbeitung des Sozialismus in der DDR“), München: Piper Verlag, 1998, 987 S.
- Gerd Koenen, Utopie der Säuberung. Was war der Kommunismus?, Berlin: Alexander Fest Verlag, 1998, 452 S.
- Jens Mecklenburg/Wolfgang Wippermann (Hrsg.), „Roter Holocaust“? Kritik des Schwarzbuchs des Kommunismus, Hamburg: Konkret Literatur Verlag, 1998, 294 S. (Reiner Tosstorff) 596
- Fedor I. Dan und Otto Bauer, Briefwechsel 1934 - 1938. Hrsg. von Hartmut Rüdiger Peter, Frankfurt/Main, New York: Campus Verlag, 1999, 188 S. (Reiner Tosstorff) 602
- Leon Trotsky, The Transitional Program. The Death Agony of Capitalism and the Tasks of the Fourth International. Edited by the International Bolshevik Tendency with a new introduction and related materials, London/Toronto: Bolshevik Publications, 1998, 218 S. (Karl Klöckner) 603
- David E. Barclay/Eric D. Weitz (Hrsg.), Between Reform and Revolution. German Socialism and Communism from 1840 to 1990, New York/Oxford: Berghahn Books, 1998, 580 S. (Hartmut Rübner) 605
- Herbert Ruland, „Zum Segen für uns alle“. Obrigkeit, Arbeiterinnen und Arbeiter im deutsch-belgischen Grenzland (1871-1914), Eupen: Grenz-Echo Verlag, 2000, 416 S., zahlr. Ill. (Horst Lauscher) 607
- Klaus Kinner, Der deutsche Kommunismus. Selbstverständnis und Realität. Bd. 1: Die Weimarer Zeit, Berlin: Karl Dietz Verlag, 1999, 239 S. (Ulrich Eumann) 609
- Thomas Adam, Arbeitermilieu und Arbeiterbewegung in Leipzig 1871-1933, Köln/Weimar/Wien: Böhlau Verlag, 1999, 384 S. (Ulrich Eumann) 611
- Volker Ullrich, Vom Augusterlebnis zur Novemberrevolution. Beiträge zur Sozialgeschichte Hamburgs und Norddeutschlands im Ersten Weltkrieg, Bremen: Donat Verlag, 1999, 214 S. (Johannes Materna) 614
- Jeffrey Verhey, Der „Geist von 1914“ und die Erfindung der Volksgemeinschaft, Hamburg: Hamburger Edition, 2000, 416 S.
- Kurt Flasch, Die geistige Mobilmachung. Die deutschen Intellektuellen und der Erste Weltkrieg. Ein Versuch, Berlin: Alexander Fest Verlag, 2000, 447 S. (Wolfgang Braunschädel) 616
- Günter Gerstenberg, Freiheit! Sozialdemokratischer Selbstschutz im München der zwanziger und frühen dreißiger Jahre, Band 1: Texte, Band 2: Bilder und Dokumente, Andechs: Edition Ulenspiegel, 1997, 627 S., 312 S. + CD (Johannes Materna) 619
- Ernst Stock/Karl Walcher, Jacob Walcher (1887 - 1970). Gewerkschafter und Revolutionär zwischen Berlin, Paris und New York, Berlin: Trafo Verlag, 1998, 258 S. (Reiner Tosstorff) 621

- Martin Schouten, Marinus van der Lubbe. Eine Biographie, Frankfurt/Main: Verlag Neue Kritik, 1999, 256 S. (Johannes Materna) 622
- Arturo Peregalli/Sandro Saggiaro, Amadeo Bordiga. La sconfitta e gli anni oscuri (1926-1945), Mailand: Edizioni Colibri, 1998, 264 S. (Philippe Bourrinet) 625
- Brunello Mantelli, Kurze Geschichte des italienischen Faschismus, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 1998, 189 S.
- Andrea Hoffend, Zwischen Kultur-Achse und Kulturkampf. Die Beziehungen zwischen 'Drittem Reich' und faschistischem Italien in den Bereichen Medien, Kunst, Wissenschaft und Rassenfragen, Frankfurt/M.: Verlag Peter Lang, 1998, 509 S.
- Ray Moseley, Zwischen Hitler und Mussolini. Das Doppelleben des Grafen Ciano, Berlin: Henschel-Verlag, 1998, 318 S. (Rolf Wörsdörfer) 627
- Otilie Markholt, Maritime Solidarity. Pacific Coast Unionism 1929-1938, Tacoma (Washington): Pacific Coast Maritime History Committee, 1998, 461 S.
- David F. Selvin, A Terrible Anger. The 1934 Waterfront and General Strikes in San Francisco, Detroit: Wayne State University Press, 1996, 272 S. (Hartmut Rübner) 631
- Staughton Lynd, Living Inside Our Hope. A Steadfast Radical's Thoughts on Rebuilding the Movement, Ithaca/London: Cornell University Press, 1997, 281 S.
- Staughton Lynd (Hg.), „We Are All Leaders“. The Alternative Unionism of the Early 1930s, Urbana/Chicago: University of Illinois Press, 1996, 343 S. (Reiner Tosstorff) 633
- Christopher Phelps, Young Sidney Hook. Marxist and Pragmatist, Ithaca/London: Cornell University Press, 1997, 257 S. (Karl Klöckner) 635
- Stuart Macintyre, The Reds. The Communist Party of Australia from origins to illegality, Sydney: Allen & Unwin, 1998, 482 S. (Reiner Tosstorff) 637
- Manfred Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917 - 1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates, München: Verlag C. H. Beck, 1998, 1206 S. (Reiner Tosstorff) 638
- Andreas Wirsching, Vom Weltkrieg zum Bürgerkrieg? Politischer Extremismus in Deutschland und Frankreich 1918 - 1933/39. Berlin und Paris im Vergleich, München: R. Oldenbourg Verlag, 1999, 702 S. (Reiner Tosstorff) 642
- Svante Domizlaff, John T. Essberger. Eine deutsche Geschichte der Tank- schiffahrt, Hamburg: Koehlers Verlagsgesellschaft mbH, 1999, 176 S. (Hartmut Rübner) 643
- Heide Gerstenberger/Ulrich Welke (Hrsg.), Zur See? Maritime Gewerbe an den Küsten von Nord- und Ostsee, Münster: Verlag West- fälisches Dampfboot, 1999, 161 S. (Hartmut Rübner) 645
- Barbara Schleicher, Heisses Eisen. Zur Unternehmenspolitik der Öster- reichisch-Alpine Montangesellschaft in den Jahren 1918-1933, Frank-

- furt am Main: Peter Lang Verlag, 1999, 534 S. (Fritz Keller) 646
- Detlef Schmiechen-Ackermann, Nationalsozialismus und Arbeitermilieus. Der nationalsozialistische Angriff auf die proletarischen Wohnquartiere und die Reaktion in den sozialistischen Vereinen, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf., 1998, 819 S. (Wolfgang Braunschädel) 647
- Michael Schneider, Unterm Hakenkreuz. Arbeiter und Arbeiterbewegung 1933 bis 1939, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf., 1999, 1184 S. (Wolfgang Braunschädel) 650
- Caroline Wagner, Die NSDAP auf dem Dorf. Eine Sozialgeschichte der NS-Machtergreifung in Lippe, Münster: Aschendorff Verlag, 1998, 285 S. (Dieter Host) 654
- Leni Yahil, Die Shoah. Überlebenskampf und Vernichtung der europäischen Juden, München: Luchterhand Literaturverlag, 1998, 1055 S.
- Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Erster Band: Die Jahre der Verfolgung 1933-1939, München: Verlag C.H. Beck, 1998, 458 S.
- Peter Longerich, Politik der Vernichtung. Eine Gesamtdarstellung der nationalsozialistischen Judenverfolgung, München: Piper Verlag, 1998, 772 S.
- Dieter Pohl, Holocaust. Die Ursachen, das Geschehen, die Folgen, Freiburg/Basel/Wien: Herder Verlag, 2000, 188 S. (Karl Andres) 655
- Romani Rose (Hg.), „Den Rauch hatten wir täglich vor Augen.“ Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma, Heidelberg: Verlag Das Wunderhorn, 1999, 379 S.
- Michael Zimmermann, Rassenutopie und Genozid. Die nationalsozialistische „Lösung der Zigeunerfrage“, Hamburg: Christians Verlag, 1996, 574 S.
- Stefan Goch, „Mit einer Rückkehr nach hier ist nicht mehr zu rechnen.“ Verfolgung und Ermordung von Sinti und Roma während des „Dritten Reiches“ im Raum Gelsenkirchen, Essen: Klartext Verlag, 1999, 255 S. (Peter Dreisaitl) 661
- Gabriele Lofti, KZ der Gestapo. Arbeitserziehungslager im Dritten Reich, Stuttgart/München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2000, 452 S. (Dieter Host) 664
- Niels C. Lösch, Rasse als Konstrukt. Leben und Werk Eugen Fischers, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien: Peter Lang Verlag, 1997, 615 S.
- Isidor J. Kaminer, Psychiatrie im Nationalsozialismus. Das Philipps-hospital in Riedstadt (Hessen), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag, 1996, 390 S. (Karl Klöckner) 666
- KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Hrsg.), Die frühen Nachkriegsprozesse. Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland Bd. 3, Bremen: Edition Temmen, 1997, 236 S.
- KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Hrsg.), Abgeleitete Macht. Funktionshäftlinge zwischen Widerstand und Kollaboration. Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland

- Bd. 4, Bremen: Edition Temmen, 1998, 204 S. (Bernd Hüttner) 670
- Angelika Ebbinghaus/Karsten Linne (Hrsg.), Kein abgeschlossenes Kapitel: Hamburg im „Dritten Reich“, Hamburg: Europäische Verlagsanstalt, 1997, 556 S. (Hartmut Rübner) 672
- Ahlich Meyer, Die deutsche Besatzung in Frankreich 1940-1944. Widerstandsbekämpfung und Judenverfolgung, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2000, 279 S.
- Der Blick des Besatzers. Propagandaphotographie der Wehrmacht aus Marseille 1942-1944. Herausgegeben und eingeleitet von Ahlich Meyer. Vorwort von Serge Klarsfeld, Bremen: Edition Temmen, 1999, 196 S. (Jules Karbo) 673
- Peter Schöttler (Hrsg.), Geschichtsschreibung als Legitimationswissenschaft 1918-1945, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1997, 344 S.
- Deutsche Historiker im Nationalsozialismus. Herausgegeben von Winfried Schulze und Otto Gerhard Oexle unter Mitarbeit von Gerd Helm und Thomas Ott, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1999, 367 S.
- Michael Fahlbusch, Wissenschaft im Dienst der nationalsozialistischen Politik? Die „Volksdeutschen Forschungsgemeinschaften“ von 1931-1945, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 1999, 887 S.
- Ingo Haar, Historiker im Nationalsozialismus. Deutsche Geschichtswissenschaft und der „Volkstumskampf“ im Osten, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, 2000, 433 S. (Karl Andres) 676
- Jan-Pieter Barbian/Michael Brocke/Ludger Heid (Hg.), Juden im Ruhrgebiet. Vom Zeitalter der Aufklärung bis in die Gegenwart, Essen: Klartext Verlag, 1999, 640 S.
- Kirsten Menneken/Andrea Zupancic (Hg.), Jüdisches Leben in Westfalen (Ausstellungskatalog), Essen: Klartext Verlag, 1998, 176 S.
- Marina Sassenberg (Hg.), Zeitenbruch 1933-1945. Jüdische Existenz in Rheinland-Westfalen, Essen: Klartext-Verlag, 1999, 102 S. (Auch mit CD-ROM erhältlich) (Ralf Piorr) 681
- Ernst Pollatschek, Die Kunst des Überlebens. Erinnerungen eines Wiener Juden 1938-1945. Herausgegeben von Walter Grab und Elfie Eckel, Bremen: Donat Verlag, 1996, 106 S. (Johannes Materna) 684
- Klaus Schroeder, Der SED-Staat. Partei, Staat und Gesellschaft 1949-1990, München/Wien: Carl Hanser Verlag, 1998, 782 S.
- Stefan Wolle, Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR 1971-1989, Berlin: Ch. Links Verlag, 1998, 423 S.
- Ehrhart Neubert, Geschichte der Opposition in der DDR 1949-1989, Berlin: Ch. Links Verlag, 1997, 958 S.
- Hans-Hermann Hertle/Gerd-Rüdiger Stephan (Hrsg.), Das Ende der SED. Die letzten Tage des Zentralkomitees, Berlin: Ch. Links Verlag, 1997, 500 S. (Karl Klöckner) 685
- Michael Bakunin, Russische Zustände (1849). Einleitung Boris Nikolaevskij (Ausgewählte Schriften Band 3, Herausgegeben von Wolf-

- gang Eckhardt), Berlin: Karin Kramer Verlag, 1996, 141 S.
- Michael Bakunin, Staatlichkeit und Anarchie (1873). Einleitung Wolfgang Eckhardt (Ausgewählte Schriften Band 4, Herausgegeben von Wolfgang Eckhardt), Berlin: Karin Kramer Verlag, 1999, 543 S.
- Michael Bakunin, Die revolutionäre Frage. Föderalismus, Sozialismus, Antitheologismus, Münster: Unrast Verlag, 2000, 179 S.
- Bakounine, Oeuvres complètes, CD-ROM, Amsterdam: International Institute of Social History/Netherlands Institute for Scientific Information Services/Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences, 2000
- Madeleine Grawitz, Bakunin. Ein Leben für die Freiheit, Hamburg: Edition Nautilus, 1999, 558 S.
- Bernd Kramer, „*Laßt uns die Schwerter ziehen, damit die Kette bricht...*“. Michael Bakunin, Richard Wagner und andere während der Dresdner Mai-Revolution 1849, Berlin: Karin Kramer Verlag, 1999, 255 S. (Hugo Nada) 693
- Mina Graur, An Anarchist „Rabbi“. The Life and Teachings of Rudolf Rocker, New York/Jerusalem: St. Martin's Press/The Magnes Press, Hebrew University, 1997, 272 S. (Hartmut Rübner) 697
- Ernst Cassirer, Gesammelte Werke, Hamburger Ausgabe, Band 1: Leibniz' System in seinen wissenschaftlichen Grundlagen (1902), Textbearbeitung von Marcel Simon, Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1998, 540 S. (Roger Behrens) 698
- Raphael Gross, Carl Schmitt und die Juden. Eine deutsche Rechtslehre, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2000, 441 S.
- Felix Grossheutschi, Carl Schmitt und die Lehre vom Katechon, Berlin: Duncker & Humblot, 1996, 125 S.
- Günter Meuter, Der Katechon. Zu Carl Schmitts fundamentalistischer Kritik der Zeit, Berlin: Duncker & Humblot, 1994, 553 S.
- Heinrich Stemeseder, Der politische Mythos des Antichristen. Eine prinzipielle Untersuchung zum Widerstandsrecht und Carl Schmitt, Berlin: Duncker & Humblot, 1997, 199 S. (Anton Panner) 700
- Hassan Givsan, Eine bestürzende Geschichte: Warum Philosophen sich durch den „Fall Heidegger“ korrumpieren lassen, Würzburg: Königshausen & Neuman, 1998, 134 S.
- Hassan Givsan, Heidegger - das Denken der Inhumanität. Eine ontologische Auseinandersetzung mit Heideggers Denken, Würzburg: Königshausen & Neumann, 1998, 736 S. (Roger Behrens) 704
- Jan Robert Bloch (Hrsg.), „Ich bin. Aber ich habe mich nicht. Darum werden wir erst.“ Perspektiven der Philosophie Ernst Blochs, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1998, 428 S. (Roger Behrens) 707
- Theodor W. Adorno, Metaphysik. Begriff und Probleme, Nachgelassene Schriften, Abt. IV, Vorlesungen Band 14. Hrsg. von Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1998, 320 S.
- Theodor W. Adorno, Aufarbeitung der Vergangenheit. Reden und Gespräche. Auswahl und Begleittext Rolf Tiedemann, München:

- Der HörVerlag, 1999, 4 MC oder 5 CD
- Rolf Tiedemann (Hrsg.), Frankfurter Adorno Blätter V, München: edition text + kritik, 1998, 211 S.
- Frank Böckelmann, Über Marx und Adorno. Schwierigkeiten der spätm marxistischen Theorie, Freiburg: Ça ira-Verlag, 1998, 239 S.
(Karl Klöckner) 708
- Walter Benjamin, Gesammelte Briefe Band IV 1931-1934. Herausgegeben von Christoph Gödde und Henri Lonitz, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1998, 593 S.
- Walter Benjamin, Gesammelte Briefe Band V 1935-1937. Herausgegeben von Christoph Gödde und Henri Lonitz, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1999, 672 S.
- Walter Benjamin, Gesammelte Briefe Band VI 1938-1940. Herausgegeben von Christoph Gödde und Henri Lonitz, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2000, 629 S. (Wolfgang Braunschädel) 714
- Thomas Schwarz Wentzer, Bewahrung der Geschichte. Die hermeneutische Philosophie Walter Benjamins, Bodenheim: Philo Verlagsgesellschaft, 1998, 373 S. (Karl Klöckner) 716
- Herbert Marcuse, Feindanalysen. Über die Deutschen, Lüneburg: zu Klampen Verlag, 1998, 149 S.
- Herbert Marcuse, Nachgelassene Schriften Band 1: Das Schicksal der bürgerlichen Demokratie. Herausgegeben und mit einem Vorwort von Peter-Erwin Jansen. Einleitung von Oskar Negt, Lüneburg: Dietrich zu Klampen Verlag, 1999, 176 S.
- Herbert Marcuse, Nachgelassene Schriften Band 2: Kunst und Befreiung. Herausgegeben und mit einem Vorwort von Peter-Erwin Jansen. Einleitung von Gerhard Schweppenhäuser, Lüneburg: Dietrich zu Klampen Verlag, 2000, 166 S. (Wolfgang Braunschädel) 718
- Peter-Erwin Jansen und Redaktion „Perspektiven“ (Hg.), Zwischen Hoffnung und Notwendigkeit. Texte zu Herbert Marcuse, Frankfurt am Main: Verlag Neue Kritik, 1999, 181 S.
- Stephan Bundschuh, „Und weil der Mensch ein Mensch ist...“ Anthropologische Aspekte der Sozialphilosophie Herbert Marcuses, Lüneburg: zu Klampen Verlag, 1998, 299 S. (Roger Behrens) 721
- Klaus Heinrich, Dahlemer Vorlesungen 4. vom bündnis denken. Religionsphilosophie. Hrsg. von Hans-Albrecht Kücken, Frankfurt am Main/Basel: Stroemfeld Verlag, 2000, 283 S. (Karl Klöckner) 724
- Diethard Behrens (Hg.), Geschichtsphilosophie oder Das Begreifen der Historizität, Freiburg: Ça ira-Verlag, 1999, 196 S. (Karl Klöckner) 727
- jour-fixe-initiative berlin (Hg.), Kritische Theorie und Poststrukturalismus. Theoretische Lockerungsübungen, Berlin/Hamburg: Argument Verlag, 1999, 144 S. (Anton Panner) 729
- Cornelius Castoriadis, Figures du Pensable. Les carrefours du labyrinthe VI, Paris: Edition du Seuil, 1999, 303 S.
- Cornelius Castoriadis, Sur *Le Politique* de Platon, Paris: Edition du

- Seuil, 1999, 197 S. (Michael Halfbrodt) 730
- Shigenobu Gonzalvez, Guy Debord ou la beauté du négatif, Paris: Editions Mille et une nuits, 1998, 141 S. (Philippe Bourrinet) 735
- Hans Heinz Holz, Einheit und Widerspruch. Problemgeschichte der Dialektik in der Neuzeit, 3 Bände; Band 1: Die Signatur der Neuzeit; Band 2: Pluralität und Einheit; Band 3: Die Ausarbeitung der Dialektik, Stuttgart: Verlag J.B. Metzler, 1997/98, 548 S., 442 S., 531 S. (Roger Behrens) 737
- Gerhard Scheit, Verborgener Staat, lebendiges Geld. Zur Dramaturgie des Antisemitismus, Freiburg: ça ira Verlag, 1999, 587 S. (Karl Klöckner) 739
- Arthur Herman, Propheten des Niedergangs. Der Endzeitmythos im westlichen Denken, Berlin: Propyläen Verlag, 1998, 519 S. (Karl Klöckner) 741
- Dieter Scholz, Pinsel und Dolch. Anarchistische Ideen in Kunst und Kunsttheorie 1840-1920, Berlin: Dietrich Reimer Verlag, 1999, 477 S. (Wolf Raul) 742
- Raimund Schäffner, Anarchismus und Literatur in England. Von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg, Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter, 1997, 578 S. (Wolf Raul) 745
- Hubert van den Berg, Avantgarde und Anarchismus. Dada in Zürich und Berlin, Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter, 1999, 509 S. (Wolf Raul) 748
- Walter Fähnders, Avantgarde und Moderne 1890-1933. Lehrbuch Germanistik, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler, 1998, 318 S. (Wolf Raul) 751
- Wolfgang Asholt/Walter Fähnders (Hrsg.), „Die ganze Welt ist eine Manifestation.“ Die europäische Avantgarde und ihre Manifeste, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1997, 328 S.
- Hubert van den Berg/Ralf Grüttemeier (Hrsg.), Manifeste: Intentionalität, Amsterdam/Atlanta, GA: Editions Rodopi B.V., 1998, 393 S.
- Wolfgang Asholt/Walter Fähnders (Hrsg.), Der Blick vom Wolkenkratzer. Avantgarde - Avantgardekritik - Avantgardeforschung, Amsterdam/Atlanta, GA: Editions Rodopi B.V., 2000, 730 S. (Wolfgang Braunschädel) 753
- Tango mit Kühen. Anthologie der russischen Lautpoesie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Hrsg. Valeri Scherstjanoi, Wien: Edition Selene, 1998 (=Art Exit), 112 S.
- Dampfbetriebene Liebesanstalt. Gedichte des russischen Futurismus. Übertragen von Alexander Nitzberg, Düsseldorf, Grupello Verlag, 1999 (=Reihe Chamäleon. Bd. 5; Futurismus. Bd. 2), 168 S.
- Aleksej Gastev, Ein Packen von Ordnern. Übersetzung aus dem Russischen von Cornelia Köster, Ostheim/Röhn: Verlag Peter Engstler, 1999, o. S.
- Enno Stahl, Anti-Kunst und Abstraktion in der literarischen Moderne (1909-1933). Vom italienischen Futurismus bis zum französischen Surrealismus, Frankfurt/M./Berlin/Bern/New York/Paris/Wien: Verlag Peter Lang, 1997, 468 S.
- Klaus H. Kiefer/Margrit Riedel, Dada, Konkrete Poesie, Multimedia. Bau-

- steine zu einer transgressiven Literaturdidaktik, Frankfurt/M./Berlin/Bern/New York/Paris/Wien: Verlag Peter Lang, 1998, 176 S.
- Oh grosse Ränder an meiner Zukunft Hut! Portraits surrealistischer Künstlerinnen und Schriftstellerinnen. Hrsg. Britta Jürs, Grambin: AvivA Verlag, [1997], 316 S.
- Wie eine Nilbraut, die man in die Wellen wirft. Portraits expressionistischer Künstlerinnen und Schriftstellerinnen. Hrsg. Britta Jürs, Grambin: AvivA Verlag, 1998, 198 S.
- Etwas Wasser in der Seife. Portraits dadaistischer Künstlerinnen und Schriftstellerinnen. Hrsg. Britta Jürs, Grambin/Berlin: AvivA Verlag, 1999, 214 S.
- Friedrich Wilhelm Malsch, Künstlermanifeste. Studien zu einem Aspekt moderner Kunst am Beispiel des italienischen Futurismus, Weimar: Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, 1997, 340 S.
- Oliver Marchart: Neoismus. Avantgarde und Selbsthistorisierung, Klagenfurt/Wien: Edition Selene, 1997 (=Art Exit), 128 S. (Walter Fähnders) 757
- Pfemfert. Erinnerungen und Abrechnungen, Texte und Briefe. Herausgegeben von Lisbeth Exner und Herbert Kapfer. Unter Mitarbeit und mit einem Vorwort von Ellen Otten, München: belleville Verlag Michael Farin, o.J. (1999), 676 S. (Wolf Raul) 764
- Fritz Mierau, Das Verschwinden von Franz Jung. Stationen einer Biographie, Hamburg: Edition Nautilus, 1998, 334 S. (Wolf Raul) 767
- Erika Süllwold, Das gezeichnete und ausgezeichnete Subjekt. Kritik der Moderne bei Emmy Hennings und Hugo Ball, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler, 1999, 327 S.
- „ich bin so vielfach...“ Emmy Hennings-Ball. Texte, Bilder, Dokumente. Zusammengestellt von Bernhard Echte unter Mitarbeit von Katharina Aemmer, Frankfurt am Main/Basel: Stroemfeld Verlag, 1999, 296 S.
- Bernd Wacker (Hrsg.), Dionysius DADA Areopagita. Hugo Ball und die Kritik der Moderne, Paderborn/München/Wien/Zürich: Verlag Ferdinand Schöningh, 1996, 276 S. (Wolfgang Braunschädel) 769
- Wolfgang Fischer/Dieter-Jürgen Löwisch (Hg.), Philosophen als Pädagogen. Wichtige Entwürfe klassischer Denker, Darmstadt: Primus Verlag, 1998, 308 S.
- Freerk Huisken, Erziehung im Kapitalismus. Von den Grundlügen der Pädagogik und dem unbestreitbaren Nutzen der bürgerlichen Lehranstalten, Hamburg: VSA, 1998, 474 S.
- Sebastian Jobelius/Reinhold Rünker/Konstantin Vössing (Hg.), Bildungs-Offensive. Reformperspektiven für das 21. Jahrhundert, Hamburg: VSA, 1999, 246 S.
- Heinz Sünker/Heinz-Hermann Krüger (Hg.), Kritische Erziehungswissenschaft am Neubeginn?!, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1999, 352 S.
- Arnd Hofmeister, Zur Kritik des Bildungsbegriffs aus subjektwissen-

- schaftlicher Perspektive. Diskursanalytische Untersuchungen, Hamburg: Argument Verlag, 1998, 246 S. (Roger Behrens) 773
- Erwin Blumenfeld, Einbildungsroman, Frankfurt am Main: Eichborn Verlag, 1998, 437 S. (Karl Klöckner) 776
- Ralf Piorr (Hg.) unter Mitarbeit von Frank Braßel und Michael Clarke, Eine Reise ins Unbekannte. Ein Lesebuch zur Migrationsgeschichte in Herne und Wanne-Eickel, Essen: Klartext-Verlag, 1998, 264 S. (Michael Ratajczak) 777
- Clemens Albrecht/Günter C. Behrmann/Michael Bock/Harald Homann/Friedrich H. Tenbruck, Die intellektuelle Gründung der Bundesrepublik. Eine Wirkungsgeschichte der Frankfurter Schule, Frankfurt/Main; New York: Campus Verlag, 1999, 649 S. (Anton Panner) 778
- Olaf Dinné/Jochen Grünwaldt/Peter Kuckuk (Hrsg.), anno dunnemals: 68 in Bremen, Bremen: WMIT-Druck- u. Verlags-GmbH, 1998, 448 S. (Hartmut Rübner) 781
- Ludger Volmer, Die Grünen und die Außenpolitik - ein schwieriges Verhältnis. Eine Ideen-, Programm- und Ereignisgeschichte grüner Außenpolitik, Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, 1998, 649 S. (Dieter Host) 782
- Tjark Kunstreich, Ein deutscher Krieg. Über die Befreiung der Deutschen von Auschwitz, Freiburg: Ça ira-Verlag, 1999, 81 S. (Karl Klöckner) 784
- Y. Michal Bodemann, Gedächtnistheater. Die jüdische Gemeinschaft und ihre deutsche Erfindung, Hamburg: Rotbuch-Verlag, 1996, 216 S.
- Moshe Zuckermann, Zweierlei Holocaust. Der Holocaust in den politischen Kulturen Israels und Deutschland, Göttingen: Wallstein Verlag, 1998, 184 S.
- Moshe Zuckermann, Gedenken und Kulturindustrie. Ein Essay zur neuen deutschen Identität, Berlin: Philo-Verlag, 1999, 128 S. (Ralf Piorr) 785
- Micha Brumlik, Deutscher Geist und Judenhass. Das Verhältnis des philosophischen Idealismus zum Judentum, München: Luchterhand Literaturverlag, 2000, 351 S. (Wolfgang Braunschädel) 788
- Karl Heinz Roth, Geschichtsrevisionismus. Die Wiedergeburt der Totalitarismustheorie, Hamburg: KKV konkret, 1999, 152 S. (Dieter Host) 790
- Christoph Deutschmann, Die Verheißung des absoluten Reichtums. Zur religiösen Natur des Kapitalismus, Frankfurt/Main: Campus Verlag, 1999, 194 S. (Hugo Nada) 791
- Robert Kurz, Schwarzbuch Kapitalismus. Ein Abgesang auf die Marktwirtschaft, Frankfurt am Main: Eichborn Verlag, 1999, 816 S.
- Robert Kurz/Ernst Lohoff/Norbert Trenkle (Hrsg.), Feierabend! Elf Attacken gegen die Arbeit, Hamburg: Konkret Literatur Verlag, 1999, 253 S.
- Gruppe Krisis, Manifest gegen die Arbeit, Erlangen: Förderverein Krisis, 1999, 50 S.
- Initiative Sozialistisches Forum, Der Theoretiker ist der Wert. Eine ideologiekritische Skizze der Wert- und Krisentheorie der *Krisis*-Gruppe,

Freiburg: ça ira-Verlag, 2000, 123 S. (Anton Panner)	793
Harald Wolf, Arbeit und Autonomie. Ein Versuch über Widersprüche und Metamorphosen kapitalistischer Produktion, Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, 1999, 244 S. (Friedrich Homburg)	798
Bernd Drücke, Zwischen Schreibtisch und Straßenschlacht? Anarchismus und libertäre Presse in Ost- und Westdeutschland, Ulm: Verlag Klemm & Oelschläger, 1998, 640 S. (Wolf Raul)	801
Ricarda Strobel/Werner Faulstich, Die deutschen Fernsehstars, 4 Bde., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1998, 1047 S. (Karl Klöckner)	804
Marx/Engels, Ausgewählte Werke, Berlin: Directmedia Publishing GmbH (Digitale Bibliothek Band 11), 1998	
Der Nürnberger Prozeß. Das Protokoll des Prozesses gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof 14. November 1945 - 1. Oktober 1946, Berlin: Directmedia Publishing GmbH (Digitale Bibliothek Band 20), 1999	
Enzyklopädie der DDR. Personen, Institutionen und Strukturen in Politik, Wirtschaft, Justiz, Wissenschaft und Kultur, Berlin: Directmedia Publishing GmbH (Digitale Bibliothek Band 32), 2000	
Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, Berlin: Directmedia Publishing GmbH (Digitale Bibliothek Band 12), 2000 (Dieter Host)	805
Hinweise	809

Zu diesem Heft

Arbeit ist ein Thema, das zwar aktuell, keineswegs aber neu ist. Bloßes Nichtstun, so die leidige Erfahrung dessen, der über keinerlei ökonomische oder sonstige materielle Ressourcen verfügt, ist weder der gesellschaftlichen, noch - dies schon gar nicht - der individuellen Reproduktion dienlich; die unmittelbare Anknüpfung an die Lebenswelt jener Vögel, die zwar nicht säen, aber dennoch ernten, ist leider nicht die Regel. Zudem müssen sich auch jene, die ernten, ohne gesät zu haben, fragen lassen, wer für die einstige Aussaat Sorge getragen hat. Die Auseinandersetzung mit dem Problem der Arbeit ist das möglicherweise zukunftssträchteste Thema, das die Linke im weitesten Sinne seit jeher beschäftigt. Nicht nur Marx hatte sich dem Kampf gegen die Arbeit verschrieben und von einer Gesellschaft geträumt, in der Müßiggang zu den Grundrechten eines jeden einzelnen gehören würde. „*Die 'Arbeit'*, so hatte er bereits im Jahre 1845 erkannt, „*ist ihrem Wesen nach die unfreie, unmenschliche, ungesellschaftliche, vom Privateigentum bedingte und das Privateigentum schaffende Tätigkeit. Die Aufhebung des Privateigentums wird also erst zu einer Wirklichkeit, wenn sie als Aufhebung der 'Arbeit' gefaßt wird.*“ Diese Erkenntnis hat jedoch weder in der sozialdemokratischen noch in der parteikommunistischen Arbeiterbewegung irgendwelche Früchte getragen; statt dessen hat sich die traditionelle Arbeiterbewegung schon frühzeitig in den produktivistischen Mythen der bürgerlichen Fortschrittsideologie verfangen. Die Kritik der bzw. der Kampf gegen die Arbeit sowie das „Recht auf Faulheit“ wurden in die Marginalität abgedrängt, ehe sie vom

technologischen Fortschritt, der im Zuge der aktuell „Globalisierung“ genannten Internationalisierung des Kapitals zunehmend potentielle Arbeitskraft als überflüssiges Menschenmaterial aus seiner Verwertungsmechanik entläßt, wieder auf die Tagesordnung gesetzt wurden. Die Rekonstruktion der verwehten Spuren einer arbeits- und verwertungskritischen Theorie und Praxis wird von daher sicherlich zu den sowohl wichtigsten als auch interessantesten Aufgaben einer dem technologischen Fanatismus gegenüber skeptischen Linken gehören. Mit seinem Beitrag über Franz Jungs ganz wesentlich durch seine Erfahrungen in und mit den revolutionären Ereignissen der Jahre nach 1918 angeregten Überlegungen zu einer individuellen Lebensglück verheißenden Arbeit liefert **Walter Fähnders** einen Beitrag zur Rekonstruktion eben jener antiproduktivistischen Tradition, die es zu wieder zu entdecken gilt. Jung hat die Arbeitsproblematik im Spannungsfeld zwischen Einzelem und Gemeinschaft angesiedelt; er rekurriert dabei u.a. auf frühsozialistische Ansätze einer positiven Bestimmung von Arbeit im Sinne einer in die Gemeinschaft eingebundenen, gleichwohl aber individuellen Glücksverheißung. Insofern Jungs Ansatz weder ökonomisch noch historisch, sondern, unter dem Einfluß von Otto Gross, ganz wesentlich psychologisch bestimmt ist, bewegt er sich einerseits zwar noch in den Grenzen einer protestantisch fundierten Arbeitsethik, überschreitet diese aber gleichwohl, indem er bürgerliche Individualität in einer wohl mehr ersehnten als real erlebten Gemeinschaft aufhebt.

Franz Jung hat sich in späteren Jahren, durchaus auch in Fortsetzung des nicht nur für sein gesamtes Werk, sondern auch sein eigenes Leben bestimmenden Themas der Spannung zwischen Einzelem und Gemeinschaft, mit Außenseitern und ketzerischen Bewegungen auseinandergesetzt. Zu diesem Werkkomplex gehört auch die von **Walter Fähnders** und **Andreas Hansen** kommentierte, bisher ungedruckte Fassung eines Essays, das von der Wiederkehr eines ermordet geglaubten Schulmeisters im von religiösen Auseinandersetzungen geprägten England des 17. Jahrhunderts berichtet. Die auf den ersten Blick eher unscheinbare Geschichte dient Jung zu eher cursorischen als explizit ausgearbeiteten Überlegungen zur Bedeutung des Einzelnen auf dem Hintergrund einer über ihn hinwegrollenden und ihn geradezu vernichtenden Geschichte. Verschwinden und Wiederkehr waren für Jung zu der Zeit, als er den Text schrieb - im Jahre 1960 - längst zu wichtigen Themen geworden, nicht zuletzt auf dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrungen in der kommunistischen Bewegung der verflochtenen Jahrzehnte; „*der Kommunismus*“, so heißt es am Ende des Textes, „*wird an dem Lachen der Hingerichteten ersticken*“. Jung selbst wird sich zu dieser Zeit zu den vom stalinistischen Kommunismus zumindest symbolisch Hingerichteten gezählt haben; seine damalige Beschäftigung mit Häretikern und Ketzern wird er als seinen Beitrag zu diesem Lachen verstanden haben.

Ob und inwieweit die KPD in den zwanziger und dreißiger Jahren eine als Partei organisierte Sekte gewesen ist, sei einmal dahingestellt; daß sie in politischer Hinsicht allzuoft reichlich sektiererische Positionen vertreten hat, ist allerdings unbestritten. Wie dies allerdings seinerzeit vornehmlich von den einfachen Mitgliedern empfunden wurde, dürfte schwerlich, allenfalls noch in Ansätzen zu ermitteln sein, da entsprechende Zeugnisse weitgehend fehlen. **Ulrich Eumann** unternimmt in seinem Beitrag auf der Basis von rund hundert ausgewerteten Autobiographien ehemaliger

KPD-Mitglieder den Versuch, jenseits von traditioneller Organisations- und Ideengeschichte den Parteilalltag der eher gewöhnlichen Parteimitglieder zu beleuchten. Dabei stehen zum einen kognitive Aspekte des Parteilalltags wie Leseverhalten oder Schulungen, zum anderen eher praktische Aspekte wie Beitritt, Mitgliedsbeiträge, Versammlungen, politische Alltagsarbeit oder Gewerkschafts- und Betriebspolitik im Zentrum seines Interesses. Es versteht sich von selbst, daß die Erkenntnisse zum Parteilalltag auf der Basis der herangezogenen Quellen notwendigerweise beschränkt sind, nichtsdestotrotz erhellen sie mosaikartig die Vielfalt der durchaus nicht einheitlichen Interessen, Mentalitäten und Zielvorstellungen der in der KPD zusammenkommenden und aufeinandertreffenden Personen.

Am Ende des 20. Jahrhunderts können Parteikommunisten, insbesondere jene, die, von bürgerlichen Intellektuellen theoretisch geadelt, ihre aus dem Denken des bürgerlichen Idealismus gespeisten geschichtsphilosophischen Fiktionen mit durchweg terroristischen Mitteln Realität haben werden lassen, für sich in Anspruch nehmen, eine grundlegend emanzipatorische Idee für unabsehbare Zeit diskreditiert zu haben. Im Gegensatz zu parteikommunistischen Organisationen, die dem Modell bürgerlicher Politik verhaftet blieben, haben syndikalistische Organisationen immer auf die autonome Selbstorganisationen und Selbstverwaltung der Arbeiter abgezielt. Insofern sie sich auf das Spiel bürgerlich politischer Repräsentation nicht eingelassen haben, sind ihre Organisationen allerdings immer auch der Gefahr erlegen, zeitlich und räumlich begrenzt zu agieren; das Konzept eines auf direkten Aktionen basierenden gesellschaftlich umfassenden Generalstreiks mit dem Ziel einer allgemeinen Selbstverwaltung jedenfalls hat sich nicht durchsetzen können. Die Zersplitterung der syndikalistischen Bewegungen, deren Hochzeit in den Jahrzehnten zwischen 1890 und 1930 anzusiedeln ist, hat ganz beiläufig auch dazu geführt, daß ihre Erforschung noch zahlreiche Lücken aufzuweisen hat. **Hartmut Rübner** beschäftigt sich in seinem Beitrag mit syndikalistischen Organisationsversuchen im Schiffahrtsbereich, insbesondere in den Jahren nach dem Ende des Ersten Weltkrieges. Deutlich wird dabei, daß die jeweiligen betrieblichen Strukturen, die spezifischen Arbeitsverhältnisse, die Einbindung der Seeleute in ihre vergleichsweise abgeschotteten Milieus und die damit zusammenhängenden Mentalitäten eine wichtige Rolle bei Konflikten und im Organisationsverhalten spielten. Ausgangspunkte syndikalistischer Organisationsversuche, die gerade im Schiffahrtsbereich internationale Dimensionen erlangten, waren betriebliche Auseinandersetzungen, die mit den Mitteln der direkten Aktion ausgetragen wurden. Erfolge und Scheitern syndikalistischer Gruppierungen im Milieu der Seeleute waren verknüpft mit konjunkturellen Entwicklungen, mit Rationalisierungsprozessen und der damit einhergehenden Auflösung von tradierten Sozialmilieus sowie der schließlichen Einbindung des maritimen Arbeitsmarktes in ein konfliktdämpfendes Tarifrecht.

Syndikalistische Bewegungen und Gruppierungen fanden sich nicht nur in den damals bereits fortgeschrittenen Industriestaaten, sondern gerade auch in Ländern, deren Industrialisierung sich noch im Anfangsstadium befand. In den zehner Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts lassen sich erste syndikalistische Organisationsversuche in Südafrika nachweisen. Wie **Lucien van der Walt** in seinem Beitrag aufzeigt, war die frühe weiße südafrikanische Arbeiterbewegung von rassistischen Vorurteilen

gegenüber Schwarzafrikanern bestimmt. Es waren Syndikalisten, die den Rassismus auch der weißen Arbeiter im Kontext der sozialen Auseinandersetzungen thematisierten und mit den „Industrial Workers of Africa“ den ersten Versuch einer Organisierung schwarz-afrikanischer Arbeiter unternahmen. **Paul Henderson** gibt in seinem Beitrag einen Überblick über den Einfluß anarchistischer und syndikalistischer Ideen und Organisationen in den Ländern Südamerikas. Die Kapitalisierung der südamerikanischen Wirtschaft und die daraus resultierenden sozialen Probleme, die mit der politischen Entrechtung großer Bevölkerungsteile einhergingen, führten in den Anfangsjahren des zwanzigsten Jahrhunderts zu einer zunehmenden Radikalisierung der südamerikanischen Arbeiterschaft, die in vielfach gewalttätigen Streiks und Auseinandersetzungen ihren Ausdruck fand. In den zwanziger Jahren wurden syndikalistische Organisationen zum einen Opfer staatlicher Repression, zum anderen gewannen zunehmend parteikommunistische und sozialistische Organisationen an Einfluß.

Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre, als sich zum einen die Kommunistische Partei Italiens im System eingerichtet und etabliert hatte, zum anderen aber die Klassenauseinandersetzungen, vorangetrieben im wesentlichen von aus Süditalien in die großen Fabriken des Nordens ausgewanderten Massenarbeitern, sich verschärften, war es eine Gruppe jüngerer Theoretiker um Raniero Panzieri, damals Mitglied der Sozialistischen Partei Italiens, die, auf der Basis einer erneuten Marx-Lektüre sowie konkreter Arbeiteruntersuchungen in den Fabriken des Nordens, das Konzept einer nicht von der Partei gesteuerten und entsprechend vereinnahmbaren Arbeiterkontrolle erarbeitete. In der von Panzieri zwischen 1961 und 1963 in sechs Heften herausgegebenen Zeitschrift „Quaderni Rossi“ wurden eine ganze Reihe von Beiträgen veröffentlicht, die zu einer nicht nur, aber insbesondere für die italienischen Diskussionen und Auseinandersetzungen der späten sechziger und siebziger Jahre wichtigen Neuinterpretation des Marxismus in dem Sinne beitrugen, daß die Arbeiterklasse als das eigentliche Subjekt nicht nur im revolutionär-transzendierenden Sinne, sondern des kapitalistischen Produktionsprozesses überhaupt, als wichtigste und entscheidende Produktivkraft also, wiederentdeckt wurde. Nachdem Panzieri, der theoretische Kopf dieser als „Operaismus“ bekannt gewordenen Neuinterpretation des Marxismus, bereits 1964 gestorben war, entwickelten sich seine damaligen Mitstreiter in verschiedene Richtungen. Während Mario Tronti in die Kommunistische Partei zurückkehrte, erweiterte Toni Negri auf dem Hintergrund der späteren, über die fabrikbezogenen Arbeiterkämpfe hinausreichenden sozialen Auseinandersetzungen den Begriff des Massenarbeiters zum Begriff des gesellschaftlichen Arbeiters und wurde damit zum theoretisch einflußreichen Interpreten der autonomen Bewegungen der siebziger Jahre. 1994, dreißig Jahre nach dem Tod Panzieris, fand in Pisa eine Konferenz statt, deren Organisatoren sich das Ziel gesetzt hatten, wichtige und zentrale Aspekte des Werkes von Panzieri auf dem Hintergrund sowohl der mittlerweile erfolgten kapitalistischen Umstrukturierungen als auch der Erfahrungen, die im Widerstand gegen diese Umstrukturierungen gemacht wurden, neu zu hinterfragen. Die Beiträge von **Luciano Della Mea**, **Maria Turchetto**, **Fedele Ruggeri**, **Sergio Garavini** und **Gianfranco Pala** sind allesamt der 1995 in Buchform erschienenen Dokumentation dieses Kongresses entnommen. Es geht in diesen Beiträgen nicht so

sehr um eine Interpretation oder Rekonstruktion bestimmter Aspekte des Werkes von Panzieri, sondern vielmehr um den Versuch einer produktiven Aneignung im Hinblick auf die Analyse der Fortschritte und Umbrüche im kapitalistischen Produktionsprozess der letzten Jahrzehnte. Im Mittelpunkt der Beiträge steht auf unterschiedliche Weise das eigentlich zentrale Anliegen Panzieris, die Kritik des objektivistisch argumentierenden traditionsmarxistischen Produktivismus und die Frage der Wiederaneignung von Subjektivität zwecks Aufhebung des letztlich bürgerlichen Paradigmas technologischen Fortschritts.

Panzieris Überlegungen zur Arbeiterkontrolle sind sicherlich auch von den Ereignissen in Polen und Ungarn im Jahre 1956 inspiriert gewesen. In Frankreich hatte die Gruppe um die Zeitschrift „Socialisme ou Barbarie“ bereits seit Ende der vierziger Jahre im Rückgriff auf rätekommunistische Traditionen in der Arbeiterbewegung dem produktivistischen Marxismus in Gestalt der von Lenins Realpolitik inspirierten und unter Stalin ausgeweiteten terroristischen Bürokratien eine deutliche Absage erteilt. Als die ungarischen Aufständischen im Herbst 1956 das parteikommunistische Terrorregime stürzten und die Frage der Arbeiterselbstverwaltung stellten, war es **Claude Lefort**, der in einem damals ganz aktuellen Beitrag für die Zeitschrift „Socialisme ou Barbarie“ den Spuren und Artikulationen der ungarischen Arbeiterräte nachspürte. Der ungarische Aufstand wurde unter Einsatz sowjetischer Panzer niedergeschlagen, die Erfahrungen der Arbeiterräte allerdings bleiben exemplarisch für jene Tradition der Arbeiterbewegung, die gegen die von bürgerlichen Intellektuellen vertretene Ansicht, derzufolge eine Partei die Interessen der Arbeiter in den Institutionen der bürgerlichen Gesellschaft zu vertreten und schließlich diese Institutionen zu erobern und zu besetzen habe, an Konzepten der Selbstorganisation und Selbstverwaltung festhält.

An solche Konzepte knüpfte die Gruppe „Socialisme ou Barbarie“ auch in ihrer eigenen Betriebsarbeit an. Angesichts der bürokratischen Erstarrung und des im System des Realsozialismus sich manifestierenden Scheiterns traditionsmarxistischer Machtstrategien sollten die realen Arbeiter und die von ihnen in der konkreten Arbeitswelt erlebten und ausgetragenen Konflikte wieder ins Blickfeld geraten. Revolutionäre Subjektivität konnte, dies hatte die Theorie und Praxis des sozialdemokratischen und parteikommunistischen Marxismus zur Genüge gezeigt, nicht durch eine Partei substituiert werden. Die kapitalistischen Arbeitsverhältnisse konnten nur vor Ort und nur von denen aufgehoben werden, die sie als Arbeitssubjekte erst konstituierten. Demzufolge ging es dem Ansatz von „Socialisme ou Barbarie“ erst einmal darum, diese Arbeitsverhältnisse vor Ort zu untersuchen und die in ihnen sich artikulierende Subjektivität der Arbeiter zu organisieren. **Andrea Gabler** skizziert in ihrem Beitrag die entsprechenden Konzepte einer „*Arbeitsforschung in revolutionärer Absicht*“, stellt die Ergebnisse dieser Untersuchungen vor und rekapituliert schließlich die Schwierigkeiten, die sich bei der Interpretation der vorgelegten Berichte aus der Arbeitswelt gerade auch im Hinblick auf die Verbindung der betrieblichen Kämpfe mit den Auseinandersetzungen in anderen gesellschaftlichen Bereichen ergaben.

Die Gespräche mit zwei ehemaligen Mitgliedern der Gruppe „Socialisme ou Barbarie“, **Henri Simon** und **Daniel Mothé**, lassen einige Aspekte der inhaltlichen Arbeit sowie der Konflikte innerhalb der Gruppe noch einmal in subjektiver Sichtweise Revue

passieren. Beide sind nicht als klassische Intellektuelle, sondern als Arbeiter Mitglied der Gruppe geworden. Während Mothé bis zur Auflösung im Jahre 1965 Mitglied blieb und sich zunehmend in der tradierten Gewerkschaftsarbeit engagierte, hatte Simon die Gruppe im Rahmen einer ersten größeren Spaltung bereits im Jahre 1958 verlassen, um zukünftig in kleineren rätekommunistisch orientierten Gruppierungen aktiv zu bleiben. Insbesondere das Gespräch mit Simon reicht - entsprechend seinem politischen Engagement - thematisch weit über den engeren Kontext von „Socialisme ou Barbarie“ hinaus und vermittelt ganz beiläufig auch einen ersten Einblick in die Vielfalt der seit Mitte der sechziger Jahre, insbesondere im Kontext des Mai '68, entstehenden linksradikalen und linkskommunistischen Gruppierungen.

Der theoretisch führende Kopf der Gruppe „Socialisme ou Barbarie“ war ohne Zweifel Cornelius Castoriadis. Nach seinem Tod im Dezember 1997 ließ **Daniel Blanchard**, der selbst Mitglied der Gruppe gewesen war, in einer Art Nachruf den theoretischen Lebensweg von Castoriadis noch einmal in aller Kürze Revue passieren. Blanchard betont die Bedeutung, die in Castoriadis' Konzept der Selbstverwaltung der Subjektivität zukommt, eine Bedeutung, die, so Blanchard, durchaus als Annäherung an libertäre Traditionen verstanden werden kann.

Cornelius Castoriadis selbst hat sich in seinem letzten zu Lebzeiten veröffentlichten Text noch einmal mit den aktuellen Entwicklungen der kapitalistischen Gesellschaften auf der Basis der dem Kapitalismus qua Selbstzuschreibung eigenen „Rationalität“ beschäftigt. Auf dem Hintergrund einer seit mittlerweile rund zwanzig Jahre anhaltenden ideologischen und politischen Regression, die alle Erkenntnisse über die historisch gewachsenen Strukturen des kapitalistischen Systems und der einstmals selbstverständlichen Relativierung oder gar Infragestellung dieser Strukturen souverän mißachtet, hinterfragt Castoriadis einmal mehr unter Hinweis auf die möglichen und absehbaren Konsequenzen die Logik dieses Systems. In dem Maße, in dem die berüchtigte Zweckrationalität des kapitalistischen Systems als nicht mehr hinterfragbare und nicht in Bezug auf andere, vorangehende und mögliche nachfolgende gesellschaftliche Systeme relativierbare, von den Ideologen und Praktikern des Systems instituierte Ideologie oder gar als längst verselbständigter Mythos allgemein anerkannt wird, droht die immanente Logik dieser Zweckrationalität - der als Wohlstand ideologisierte Profit um des Profites willen - alle sozialen, politischen, ökologischen oder auch ökonomischen Bedenken und Grenzen zu überrollen. Das Projekt einer von autonomen Individuen selbst verwalteten Gesellschaft scheint angesichts der zweckrationalen Logik einer sich zunehmend globalisierenden kapitalistischen Ökonomie dem historischen Vergessen anheimgegeben. Allerdings verfällt Castoriadis keinem blinden Ökonomismus; die zukünftigen Entwicklungen hängen letztendlich „*von den Reaktionen und Aktionen der Bevölkerungen in den betroffenen Ländern ab*“, von deren Willen also, aus eigener Entscheidungskraft und Handlungsfähigkeit eine andere Gesellschaft mit einer anderen „Rationalität“ zu etablieren.

Diese andere „Rationalität“ wird sich sicherlich in einer im eigentlichen Sinne des Wortes radikalen, an die Wurzeln gehenden Weise mit dem insbesondere im calvinistischen Protestantismus im Rahmen der innerweltlichen Askese geradezu heilsgeschichtlich ideologisierten und ontologisierten Konzept der Arbeit

auseinandersetzen müssen. Einmal abgesehen davon, daß die Entwicklung der modernen Technologien das tradierte industrielle Verständnis von Arbeit und damit auch die ihm zugrundeliegende ideologische Basis gewissermaßen immanent zunehmend problematischer erscheinen läßt, ist das in offensichtlich herrschaftssichernder Absicht allen diesbezüglich aufbrechenden Widersprüchen zum Trotz weiterhin positiv ideologisierte westliche Konzept von Arbeit überhaupt in Frage zu stellen. Der traditionelle Marxismus hat sich das bürgerlich-positivistische Konzept von Arbeit im eher banalen Sinne einer Sicherung des Lebensunterhalts nicht nur angeeignet, sondern im revolutionsstrategisch begründeten Bezug auf den klassischen Industriearbeiter sogar noch ideologisch zu überhöhen vermocht. Das von Marx' Schwiegersohn Paul Lafargue zur Diskussion gestellte „Recht auf Faulheit“ konnte in diesem Kontext allenfalls als schwer verdauliche Satire goutiert werden. Von einem garantierten „Recht auf Faulheit“ mag zwar auch heute noch niemand sprechen, die Krise der Arbeit allerdings ist mittlerweile in aller Munde und die Konzepte zur Meisterung dieser Krise, ob apologetisch oder kritisch, sind auch für Eingeweihte kaum noch zu überblicken. **Jacques Wajnsztein** thematisiert in seinem Beitrag zum einen einige wesentliche Erscheinungsformen der in den letzten Jahren sich wandelnden Arbeitsorganisation und gibt dabei zum anderen einen verschiedene Debatten aufgreifenden Überblick über die aus der Krise der Arbeit folgenden Konsequenzen für die tradierte Politik von Arbeiterorganisationen sowie den sozialen Zusammenhalt der von der Krise der Arbeit betroffenen Gesellschaften. Angesichts der mit der Krise der Arbeit einhergehenden Zersplitterung der sozialen Interessen und - daraus folgend - der sozialen Auseinandersetzungen ist, so Wajnsztein, das Feld der Politik neu zu definieren und in Verbindung mit den sozialen Kämpfen neu zu besetzen.

Während zur Sozialgeschichte unterschiedlichster syndikalistischer Bewegungen und Organisationen in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Arbeiten publiziert wurden, sind viele Protagonisten dieser Bewegungen, insbesondere hierzulande, wo die Beschäftigung mit der Geschichte des Anarchismus und Syndikalismus keinen Eingang ins Milieu zünftiger Historiker gefunden hat, längst in Vergessenheit geraten. Christian Cornelissen gehörte in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg, nicht zuletzt als Herausgeber des in vier Sprachen erschienenen „Bulletin International du Mouvement Syndicaliste“, zu den bekanntesten Aktivisten und Publizisten der anarchosyndikalistischen Bewegung. Die Beiträge von **Homme Wedman** und **Jeff Stein** vermitteln einen ersten Eindruck von den Aktivitäten und insbesondere auch von dem theoretischen Werk Cornelissens. Während sich Wedman im wesentlichen auf eine historiographische Darstellung beschränkt, hinterfragt Stein auch die mögliche Aktualität von Cornelissens Werk, wobei er sich durchaus bewußt ist, daß, da auch umfassende theoretische Entwürfe weitgehend zeitgebunden bleiben, solcherlei auch aus der Rezeption anderer „Klassiker“ zur Genüge bekannten Aktualisierungen immer problematisch sind.

In den Augen von Franz Jung war der schon frühzeitig abtrünnige Freud-Schüler Otto Gross eine Art Vorläufer des zwischenzeitlich fast schon berühmten, mittlerweile aber schon wieder weitgehend vergessenen Wilhelm Reich. Vielleicht ist gerade dies ein Grund, nach mancherlei nicht recht gelungenen, zumindest die Rezeption nicht allzu anregenden Versuchen einer Wiederentdeckung einmal mehr auf Otto Gross

aufmerksam zu machen. Der Beitrag von **Raimund Dehmlow** und **Rolf Mader** nimmt einen Brief von Guste Ichenhäuser an Felix Noeggerath aus der Zeit der Münchener Räterepublik, in dem die Rede von Otto Gross ist, zum Anlaß, die Einbindungen von Gross in die Münchener Bohème-Szenerie und insbesondere seine Ansichten über den Zusammenhang von psychoanalytischen Ideen und gesellschaftlichen Strukturen, von patriarchalen Denk- und Handlungsstrukturen und individueller Befreiung zu thematisieren.

Nach der Ermordung Erich Mühsams im Konzentrationslager Oranienburg im Juli 1934 war seine Lebensgefährtin Zensl Mühsam über Prag nach Moskau emigriert, wo sie zwei Jahre später im Zuge der sogenannten „Säuberungen“ verhaftet und inhaftiert wurde. Im libertären Milieu Frankreichs kam es daraufhin, unterstützt auch von Victor Serge, der selbst gerade erst im Anschluß an von vielen bekannten französischen Intellektuellen unterstützte Proteste aus sowjetischer Haft entlassen worden war, zu einer Solidaritätskampagne, die dazu führte, daß Zensl Mühsam im Herbst 1937 vorläufig frei kam, ehe sie rund ein Jahr später wieder verhaftet wurde. Der Beitrag von **Charles Jacquier** skizziert diese Solidaritätskampagne und dokumentiert einen Brief des libertären Pazifisten Jean-Paul Samson an Romain Rolland, in dem er an diesen appelliert, sich für die Freilassung Zensl Mühsams einzusetzen.

Die russische Oktoberrevolution von 1917 gehört unbestritten zu den historisch entscheidenden Ereignissen des zwanzigsten Jahrhunderts; genauso unbestritten dürfte sein, daß ein solches Ereignis ohne die dazugehörige Vorgeschichte, insbesondere auch die ideologische Tradition, aus der die Protagonisten der Oktoberrevolution ihre Legitimation bezogen haben, nicht verstanden werden kann. Um so erstaunlicher in negativer Hinsicht ist es, daß ein entsprechendes Grundlagenwerk, Franco Venturis zuerst 1952 erschienene zweibändige Arbeit „Il Populismo Russo“, das in den folgenden Jahren in alle Weltsprachen übersetzt und entsprechend rezipiert wurde, hierzulande nicht nur nicht übersetzt, sondern, abgesehen vielleicht von einigen wenigen Spezialisten, auch nicht zur Kenntnis genommen worden ist. Über die Gründe dieser verpaßten Gelegenheit zu spekulieren ist müßig; mag sein, daß es im Osten als antikommunistisch und im Westen als nicht antikommunistisch genug interpretiert wurde, schließlich sind deutsche Historiker, welcher Provenienz auch immer, nicht zuletzt für ihre ideologische Borniertheit bekannt. **Ettore Cinnella** stellt in seinem Beitrag nicht nur Venturis Werk vor, das sich mit den verschiedenen populistischen sozialistischen Strömungen im Rußland des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts beschäftigt, sondern vermittelt auch einen Einblick in Hintergründe und Motivationen von Venturis Beschäftigung mit diesem Thema.

Zu den sicherlich nicht unbedeutendsten Hinterlassenschaften der sogenannten „Studentenbewegung“ der sechziger und siebziger Jahre gehören die als „Raubdrucke“ in die Geschichte des Buchwesens eingegangenen Nachdrucke zuerst von vergessenen und vergriffenen Werken insbesondere der verschiedenen Strömungen der sozialistischen Bewegung, später dann auch von seinerzeit aktueller Literatur, die auf diesem Wege etwas verbilligt angeboten werden konnte. **Albrecht Götz von Olenhusen**, Sammler und Bibliograph von Raubdrucken, stellt in seinem Beitrag das von ihm aufgebaute und geleitete Freiburger Raubdruck-Archiv vor. Daneben präsentiert er zwei bisher nicht veröffentlichte Dokumente - einen Bericht der

Rechtsabteilung des „Börsenvereins des Deutschen Buchhandels“ vom Dezember 1975 sowie einen Bericht des „Bundeskriminalamtes“ vom November 1976 -, die beide einen allerdings strikt interessegeleiteten Eindruck von der Raubdruckszene in der Mitte der siebziger Jahre vermitteln.

Der Bürgerkrieg in den Jahren zwischen 1936 und 1939 und die anschließende jahrzehntelange Herrschaft Francos haben die spanische Gesellschaft sozial und politisch zutiefst gespalten. In einer Zeit allerdings, in der in den westlichen Gesellschaften alle Welt, zumindest alle Parteien des bürgerlichen demokratischen Spektrums nach der sogenannten „Neuen Mitte“ streben und deren inhaltliche Leere mit nichtssagenden Floskeln zu drapieren versuchen, gehört die kollektive historische Amnesie zum programmatischen Anliegen moderner Politik. Unter den Stichworten „Historisierung“ und „Normalisierung“ werden politische und soziale Konflikte hinwegeskamotiert und die Konturen einer schönen neuen Welt werden schamlos in die Vergangenheit projiziert. Das von spanischen Historikern verfaßte Manifest **Um die Vergangenheit kämpfen** verweist am Beispiel neuerer Tendenzen in der historischen Aufarbeitung der Geschichte des spanischen Bürgerkrieges einmal mehr darauf, daß Kämpfe um die Vergangenheit immer auch Auseinandersetzungen um Gegenwart und Zukunft sind.